20 Jahre

AIDS HILFE HAUS WIEN

Ein Haus im Wandel der Herausforderung

Aids Hilfe Wien

TÄTIGKEITSBERICHT 2017

www.aids.at

Der Jahresbericht der Aids Hilfe Wien wurde
nach den Richtlinien des Fonds Soziales Wien erstellt.

Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

Für den Inhalt verantwortlich: Isabell Eibl (Geschäftsführung Aids Hilfe Wien)

Rückfragen an:
Juliana Metyko-Papousek, (Öffentlichkeitsarbeit)
Email: metyko@aids.hilfe-wien.at

Wien, im März 2018
© Aids Hilfe Wien, www.aids.at
Wir danken dem Fotografen Jürgen Hammerschmid für die Unterstützung.

INHALTSVERZEICHNIS

A. Allgemeines ... 5
1 EINLEITUNG ... 5
2 ZIELSETZUNG DER AIDS HILFE WIEN ... 7
3 LEISTUNGSANGEBOT ... 8
3.1 Test und Beratung ... 8
3.1.1 Diagnostik im Aids Hilfe Haus ... 8
3.1.2 Diagnostik vor Ort ... 9
3.1.3 Persönliche Beratung ... 9
3.1.4 „Gedächtnis-Check“ – kostenlos und anonym ... 10
3.2 Betreuung ... 10
3.2.1 Sozialarbeit ... 10
3.2.2 Tageszentrum ... 12
3.2.3 „Job Impuls“ ... 13
3.2.4 Verbindungsdienst zum AKH Wien ... 13
3.3 Prävention ... 14
3.3.1 MigrantInnen und vulnerable Gruppen ... 14
3.3.2 Jugendliche ... 15
3.3.3 MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) ... 16
3.3.4 HIV und Arbeit/Antidiskriminierung ... 19
3.3.4.1 HIV und Arbeit ... 19
3.3.4.2 Antidiskriminierung ... 20
3.3.5 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen ... 20
3.4 Weitere Leistungen der Aids Hilfe Wien ... 22
3.4.1 Infoshop ... 22
3.4.2 Seminarzentrum ... 22
3.4.3 Hausführungen ... 22
3.4.4 Selbsthilfegruppen ... 22
3.5 Stabsstellen in der Aids Hilfe Wien ... 23
3.5.1 Medizinische Information u. Dokumentation der AIDS-Hilfen Österreichs (Med. Info/Doku) mit Sitz in der Aids Hilfe Wien ... 23
3.5.2 Öffentlichkeitsarbeit ... 24
3.6 Geschäftsführung und kaufmännische Leitung ... 25
3.7 Assistenz der Geschäftsführung ... 25
4 METHODISCHE STANDARDS ... 26
4.1 Methodische Standards in der Abteilung Test und Beratung ... 26
4.2 Methodische Standards in der Abteilung Betreuung ... 26
4.3 Methodische Standards in der Präventionsabteilung ... 27

4.3.1 Methodische Standards MigrantInnen u. vulnerable Gruppen ... 27
4.3.2 Methodische Standards Jugendliche ... 28
4.3.3 Methodische Standards MSM ... 29
4.3.4 Methodische Standards HIV und Arbeit/Antidiskriminierung: ... 29
5 ZIELGRUPPEN ... 30
5.1 Zielgruppen der Abteilung Test und Beratung ... 30
5.2 Zielgruppen der Abteilung Betreuung ... 31
5.3 Zielgruppen der Präventionsabteilung ... 32
5.3.1 Zielgruppen MigrantInnen u. vulnerable Gruppen ... 32
5.3.2 Zielgruppen Jugendliche ... 32
5.3.3 Zielgruppen MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) ... 33
5.3.4 Zielgruppen HIV und Arbeit/Antidiskriminierung ... 33
5.3.5 Zielgruppen Ehrenamtliche MitarbeiterInnen ... 33
6 GESAMTEINSCHÄTZUNG ÖSTERREICH ... 34
7 GESAMTEINSCHÄTZUNG WIEN ... 35
8 BESONDERHEITEN DES BERICHTSJAHRES ... 36
8.1 Entwicklungen aus den Abteilungen bzw. deren Fachbereichen ... 36
8.1.1 Abt. Prävention u. Test & Beratung - Europäische HIV/Hepatitis –Testwoche ... 36
8.1.2 Vor-Ort-Arbeit der Abteilung Test und Beratung ... 37
8.1.3 Projekt „Positive Health – cooperate, participate, be active“ ... 38
8.1.4 Informationsprogramm „HIV and Your Body“ ... 39
8.1.5 Vortragsreihe „HIV/AIDS im Überblick“ ... 40
8.2 Veranstaltungen und Aktivitäten ... 40
8.2.1 „20 Jahre Aids Hilfe Haus Wien“ ... 40
8.2.2 Laserprojektion Aids Hilfe Haus ... 42
8.2.3 Queer History Day ... 42
8.2.4 Podiumsdiskussion in Wiener Innenstadt ... 42
8.2.5 Information & Aufklärung im Rahmen von Veranstaltungen in Wien ... 42
8.2.6 AIDS Memorial Day ... 43
8.2.7 Regenbogenparade ... 43
8.2.8 HIV Schwerpunktwoche im Planetarium ... 43
8.2.9 Tag der offenen Tür ... 44
8.2.10 Wiener Aids Tag ... 45
8.2.11 Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag ... 45
B. Quantität ... 47
9 ANZAHL DER KLIENTINNEN ... 47
9.1 Anzahl der Tests in der Abteilung Test und Beratung ... 47
9.2 Anzahl der KlientInnen in der Abteilung Betreuung ... 51
9.2.1 Sozialarbeit ... 51

9.2.2 „Job Impuls“ ... 51
9.2.3 Tageszentrum ... 52
10 VERTEILUNG DER KLIENTINNEN NACH GESCHLECHT ... 52
10.1 KlientInnenverteilung nach Geschlecht in der Abteilung für Test und Beratung ... 52
10.2 KlientInnenverteilung nach Geschlecht in der Abteilung Betreuung ... 52
11 KONTAKTZAHLEN GESAMT ... 53
11.1 Gesamtkontaktzahlen in der Abteilung Test & Beratung ... 53
11.2 Gesamtkontaktzahlen in der Abteilung Betreuung ... 53
11.3 Gesamtkontaktzahlen in der Präventionsabteilung ... 53
12 KONTAKTZAHLEN NACH GESCHLECHT ... 54
12.1 Kontaktzahlen nach Geschlecht in der Abteilung Test und Beratung ... 54
12.2 Kontaktzahlen nach Geschlecht in der Abteilung Betreuung ... 54
13 KONTAKTZAHLEN SONSTIGE ... 54
13.1 Kontaktzahlen MigrantInnen und vulnerable Gruppen ... 54
13.2 Kontaktzahlen Jugendliche ... 54
13.3 Kontaktzahlen Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) ... 54
13.4 Kontaktzahlen im Fachbereich HIV und Arbeit/Antidiskriminierung ... 55
14 ONLINE-BERATUNG ... 55
15 ANZAHL DER GRUPPENANGEBOTE ... 56
16 KONTAKTZAHLEN NACH BERUFSGRUPPEN ... 56
17 ANZAHL DER PERSÖNLICHEN ERSTKONTAKTE ... 56
18 ANZAHL DER ABGESCHLOSSENEN BERATUNGEN ... 56
19 TERMINGESTALTUNG ... 56
C. Personal ... 57
20 MITARBEITERINNEN NACH FUNKTION IM VZÄ ... 57
20.1 MitarbeiterInnen nach Funktion im Vollzeitäquivalent ... 57
20.2 Organigramm der Aids Hilfe Wien ... 58
21 MITARBEITERINNEN NACH GESCHLECHT ... 59
SONSTIGE MITARBEITERINNEN ... 59
22 KOLLEKTIVVERTRAG ... 59
D. Qualität ... 60
23 QUALITÄTSSICHERUNG ... 60
23.1 Qualitätssicherung in der Abteilung Test und Beratung ... 60
23.1.1 Fortbildungen/ Aus- und Weiterbildung ... 60
23.2 Qualitätssicherung in der Abteilung Betreuung ... 60
23.2.1 Fortbildungen/ Aus- und Weiterbildung ... 60
23.3 Qualitätssicherung in der Präventionsabteilung ... 61
23.3.1 Fortbildungen/Aus- und Weiterbildung der hauptamtlichen MitarbeiterInnen ... 62
23.3.2 Maßnahmen zur Qualitätssicherung MigrantInnen u. vulnerable Gruppen ... 62

23.3.3 Maßnahmen zur Qualitätssicherung Jugendliche ... 62
23.3.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung Männer, die Sex mit Männern haben ... 63
23.3.5 Maßnahmen zur Qualitätssicherung HIV und Arbeit/Antidiskriminierung ... 63
23.3.6 Aus- und Weiterbildung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen ... 63
24 QUALITÄTSMERKMALE ... 64
24.1 Qualitätsmerkmale in der Abteilung Test und Beratung ... 64
24.2 Qualitätsmerkmale in der Abteilung Betreuung ... 64
24.3 Qualitätsmerkmale in der Präventionsabteilung ... 64
25 VERNETZUNG ... 65
25.1 Vernetzung der Abteilung Test und Beratung ... 65
25.2 Vernetzung der Abteilung Betreuung ... 66
25.3 Vernetzung der Präventionsabteilung ... 67
E. Kontakt ... 68
26 ÖFFNUNGSZEITEN ... 68
26.1 Öffnungszeiten der Abteilung Test und Beratung ... 68
26.2 Öffnungszeiten der Abteilung Betreuung ... 68
26.3 Öffnungszeiten der Präventionsabteilung ... 68
26.4 Öffnungszeiten der Geschäftsführung ... 68
26.5 Schließtage im Berichtsjahr ... 68
27 AUSSCHLUSSGRÜNDE ... 68
F. Zukunft ... 69
28 AUSBLICK AUF 2018 ... 69
28.1 Projekt „Steigerung der sexuellen Gesundheitskompetenz junger Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationsbiografie“ ... 69
28.2 Ausblicke MSM-Bereich ... 69

A. ALLGEMEINES

1 EINLEITUNG

Heutzutage ermöglicht die regelmäßige Einnahme einer Therapie HIV-positiven Menschen, bei guter Gesundheit, ein Leben mit durchschnittlich hoher Lebenserwartung. Für den Therapieerfolg sind eine frühe HIV-Diagnose sowie ein zeitgerechter Start der Behandlung essentiell.

Damit sind AIDS-Erkrankungen als Folge einer HIV-Infektion seltener geworden und die Angst vor Ansteckung ist bei vielen Menschen gesunken. Auf Grund dieser Entwicklungen sowie der Verfügbarkeit von biomedizinischen Schutzmöglichkeiten, ist zu beobachten, dass die Bereitschaft zur Kondomverwendung innerhalb bestimmter Zielgruppen abnimmt. Um dieser Tendenz entgegen zu wirken, bedarf es komplexer Präventionsmethoden und Informationsvermittlung zum Thema Risikomanagement.

Die Präventions- und Testangebote der Aids Hilfe Wien richten sich vorrangig an Personengruppen mit erhöhter HIV-Prävalenzrate. Im Berichtsjahr 2017 konnten daher 35 von 257 Neudiagnosen – also über 13% aller Erstbefunde in Wien – mittels HIV-Test der Aids Hilfe Wien gestellt werden. Dank gezielter Teststrategien für vulnerable Gruppen und intensiver Outreach-Arbeit leistet die Organisation somit einen wesentlichen Beitrag zur HIV-Diagnostik in Österreich.

Darüber hinaus zählt die konsequente Information der Allgemeinbevölkerung über HIV/AIDS und die Test- bzw. Therapiemöglichkeiten zu den Anliegen der Aids Hilfe Wien. Immer noch glauben manche Menschen, HIV könne sie nicht betreffen und ergreifen daher nicht die notwendigen Schutzmaßnahmen. Hinzu kommen die generelle Tabuisierung von Sexualität im Gesprächskontext sowie die Angst vor Diskriminierung im Falle einer Infektion. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit der eigenen Gesundheit, reflektiertes Sexualverhalten und sexualpädagogisches Wissen sind notwendige Voraussetzungen, um sich und seine PartnerInnen vor sexuell übertragbaren Krankheiten zu schützen. Um dieses Wissen zu vermitteln, Gesundheitskompetenzen zu stärken und selbstbestimmte Sexualität zu fördern, bietet die Aids Hilfe Wien seit vielen Jahren sowohl sexualpädagogische Workshops für Jugendliche, als auch Vorträge für Erwachsene an und fördert durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit das Gesundheitsbewusstsein der Allgemeinbevölkerung für HIV/AIDS.

Als weitere Kerntätigkeit erhöht die Aids Hilfe Wien mit ihren Angeboten im Bereich Begleitung und Beratung die Lebensqualität von HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen. Durch die Unterstützung von SozialarbeiterInnen und PsychologInnen sowie mit den Angeboten des Tages- und Aktivzentrums erleben die KlientInnen Hilfestellung bei ihren Anliegen und unterschiedlichen Problemlagen. Zielsetzung dieser Angebote ist die Gesundheitsförderung und Steigerung der gesellschaftlichen Partizipation aller KlientInnen der Aids Hilfe Wien.

Strukturen und Finanzierung

Die Aids Hilfe Wien (AHW) ist ein gemeinnütziger, nicht gewinnorientierter Verein. Die Aids Hilfe Wien wird durch Förderungen des Fonds Soziales Wien (FSW) und des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen (BMGF) maßgeblich unterstützt.

Das Kernleistungsangebot Prävention, Beratung und Betreuung wird zusätzlich durch private SpenderInnen aufrechterhalten - allen voran vom Verein LIFE+, Trägerverein des Life Ball, durch dessen Zuwendungen direkte Unterstützung von Menschen mit HIV/AIDS ermöglicht wird.

An dieser Stelle sei auch den zahlreichen Firmen, Partnerorganisationen und Einzelpersonen für ihre Unterstützung und ihr Engagement gedankt, die es der Aids Hilfe Wien ermöglichen, ihre Aufgaben wahrzunehmen.

2 ZIELSETZUNG DER AIDS HILFE WIEN

Die Zielsetzungen der Aids Hilfe Wien wurden gemeinsam mit den FördergeberInnen entwickelt. Mit Maßnahmen der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention versucht die Aids Hilfe Wien, die Zahl der HIV-Neuinfektionen zu verringern und die Lebensqualität der Betroffenen zu erhöhen. Bei der Beratung, Unterstützung und Betreuung HIV-positiver Menschen und ihrer Bezugspersonen sind die Prävention, Bewältigung und Lösung von sozialen Problemen, Konflikten und schwierigen Lebenssituationen (Krisensituationen) zentral.

HIV-Neuinfektionen eindämmen:

- Junge Menschen haben Wissen, Fähigkeit und Fertigkeit, sich vor HIV zu schützen und haben Zugang zu sexualpädagogischen Angeboten
- Vulnerable Gruppen (MSM, SexarbeiterInnen, IDU, HaftinsassInnen, MigrantInnen) haben Zugang zu HIV-Prävention

HIV-Neuinfektionen so früh wie möglich entdecken:

- Angebot an niederschwelligen Testangeboten, insbesondere für die Zielgruppen, bei denen die HIV-Infektion oft spät diagnostiziert wird

Zugang zur Antiretroviralen Therapie (HAART) für alle HIV-TrägerInnen sicherstellen:

- insbesondere für Personen ohne Versicherung
- Personen mit einer neuen HIV-Diagnose
- Personen mit Therapieunterbrechungen

HIV-bezogene und Risikogruppen assoziierte Diskriminierung und Stigmatisierung beenden:

- im Gesundheitsbereich (HIV)
- im Arbeitsleben (HIV)
- in den Zielgruppen (HIV)
- in der Gesellschaft (Risikogruppen)

HIV nicht isoliert, sondern in Zusammenhang mit anderen STDs und Hepatitis wahrnehmen.

Die Aids Hilfe Wien bietet Unterstützung und Beratung für von HIV/AIDS betroffenen Menschen, wobei Sozialarbeit und psychosoziale Betreuung die Kernaufgaben sind.

3 LEISTUNGSANGEBOT

3.1 Test und Beratung

Mindestens jeder Dritte der etwa 2,3 Millionen mit HIV infizierten Menschen in Europa, ist sich seiner Infektion nicht bewusst. Sie bleibt oft lange unbemerkt und wird erst dann erkannt, wenn das Immunsystem bereits stark geschwächt ist. Auch in Österreich wird die Hälfte aller HIV-Diagnosen spät gestellt, was einen späten Zugang zur Therapie mit sich bringt.
Jedes Jahr kommen **über 5.000 Menschen** ins Aids Hilfe Haus, um einen **HIV-Antikörpertest** zu machen.

Es ist der Aids Hilfe Wien ein zentrales Anliegen einen **niederschwelligen Zugang** und einen kostenlosen, anonymen HIV-Test, verbunden mit Beratung, anzubieten. Auch Syphilis-Tests, Hepatitis B- und Hepatitis C-Tests, sowie HIV-Schnelltests und ein direkter HI-Virusnachweis mittels PCR-Test werden im Aids Hilfe Haus und vor Ort, z.B. in der schwulen Szene, angeboten. Diese Testangebote sind teilweise zu bezahlen. Neben der Testdiagnostik liegt ein weiteres Hauptaugenmerk auf Information und Beratung, die persönlich, telefonisch und per E-Mail erfolgt.

3.1.1 Diagnostik im Aids Hilfe Haus

Im Aids Hilfe Haus wird an vier Tagen in der Woche (Montag und Mittwoch von 16.00 bis 20.00 Uhr, Donnerstag von 9.00 bis 13.00 Uhr und Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr) Testdiagnostik angeboten.

HIV-Antikörpertest (CMIA)
Durch den Erhalt entsprechender Subventionsgelder war und ist es möglich, die Durchführung des HIV-Antikörpertests (CMIA = Chemilumineszenz-Mikropartikel-Immuno-Assay) kostenlos und anonym anzubieten.

HIV-Schnelltest
HIV-Schnelltests können im Aids Hilfe Haus anonym, aber kostenpflichtig durchgeführt werden. Ein negatives Testergebnis wird am gleichen Tag zurückgegeben. Ein reaktives („positives“) Testergebnis erfordert einen Bestätigungstest - was bedeutet, dass eine Blutprobe abgenommen und ins Labor geschickt wird und das endgültige Testergebnis dann nach einer Woche vorliegt.

Direkter HIV-Nachweis mittels PCR-Test
Um das diagnostische Fenster des HIV-Antikörpertests zu verkleinern, wird die molekularbiologische Diagnostik mittels PCR (= Polymerasekettenreaktion, Verfahren zum Nachweis viraler Bestandteile) kostenpflichtig angeboten.

Syphilis-Test
Auch werden kostenpflichtige Syphilis-Tests werden durchgeführt.

Hepatitis B- und C-Test
Hepatitis B- und C-Tests (kostenpflichtig) sind ebenfalls im Angebot der Abteilung Test und Beratung der Aids Hilfe Wien.

Medizinisches Monitoring

KlientInnen, die im Rahmen von Test und Beratung in der Aids Hilfe Wien erstmals positiv getestet werden, können zur Abklärung ihres HIV-Status die Kontrolle ihrer Werte (Immunstatus, Viruslast, Blutchemie) durchführen. Darüber hinaus wird auch Menschen, bei denen die HIV-Infektion schon länger bekannt ist, die Verlaufskontrolle der HIV-Erkrankung ermöglicht. Zur Betreuung HIV-infizierter KlientInnen zählt auch **Impfberatung**. Diese beinhaltet eine Sensibilisierung für impfpreventable Infektionen mit aktuellen Empfehlungsrichtlinien.

3.1.2 Diagnostik vor Ort

Auch im Jahr 2017 wurde **Test und Beratung direkt in der schwulen Szene** für Männer, die Sex mit Männern haben (= MSM) von der Aids Hilfe Wien fortgesetzt.

Zielpersonen dieses Testangebotes sind:

- MSM als Personen mit erhöhtem Risiko,
- MSM, die noch nie (=Ersttester) oder mindestens drei Jahre nicht beim HIV-Test waren,
- junge MSM unter 25 Jahren
- MSM mit Migrationshintergrund.

Da die Ansteckungsraten mit sexuell übertragbaren Infektionen bei MSM hoch sind, werden MSM vor Ort neben dem HIV-Antikörpertest und dem HIV-Schnelltest auch der Syphilis-Test und der Hepatitis-Test angeboten.

3.1.3 Persönliche Beratung

Außerhalb der Test- und Beratungszeiten können sowohl psychologische als auch medizinische Beratungsgespräche in Anspruch genommen werden. Die MitarbeiterInnen der AHW stehen persönlich, per E-Mail und telefonisch für Beratung zur Verfügung. Die **Aufklärung**, **Information** und **Hilfe** richtet sich an:

- Personen, die durch erhöhtes Risikoverhalten mit HIV in Kontakt gekommen sind,
- HIV-infizierte sowie an AIDS erkrankte Menschen,
- deren PartnerInnen, Angehörige, FreundInnen,
- Personen, die nicht HIV-infiziert sind und bei denen Beratungsbedarf aufgrund einer HIV-assoziierten Thematik besteht (z.B. Angst vor HIV-Infektion).

3.1.4 „Gedächtnis-Check“ – kostenlos und anonym

Eine HIV-Infektion kann Veränderungen des Nervensystems hervorrufen, was zu unterschiedlichen neurologischen Störungen führen kann. Etwa 20 bis 50 % aller Menschen mit HIV sind von einer HIV-assoziierten neurokognitiven Störung (HAND) betroffen. HAND ist die Abkürzung für den englischen Ausdruck „HIV-associated neurocognitive disorder“. Zu den kognitiven Fähigkeiten des Gehirns des Menschen gehören z.B. Denken, Logik, Aufmerksamkeit und Konzentration, Gedächtnis, Lernen, Sprache, Erkennen und Beurteilen, Entscheidungen treffen. Leichte Formen der HAND bleiben im Alltag oft unbemerkt. Deshalb sollten HIV-Infizierte regelmäßig auf neurokognitive Beeinträchtigungen „gescreent“ werden. Die Neuropsychologische Testung ist am besten geeignet, die kognitiven Defizite zu erfassen. Und eine frühzeitige Diagnose sowie eine entsprechende Behandlung können das Fortschreiten kognitiver Defizite verlangsamen, aufhalten oder sogar verbessern.

Neben den angeführten Leistungen der Abteilung Test & Beratung können Menschen mit einer HIV-Infektion einen kostenlosen und **anonymen Gedächtnis-Check** durchführen. Nach persönlicher oder telefonischer Anmeldung erfolgt zum vereinbarten Termin ein umfassendes Erstgespräch. Daran anschließend wird die neuropsychologische Untersuchung vorgenommen, in der spezielle Tests zum Einsatz kommen, mit denen die aktuellen neurokognitiven Fähigkeiten (Gedächtnis, Konzentration, Lernen, Motorik, Handlungsplanung, Sprache) überprüft werden. KlientInnen erhalten einen **ausführlichen klinisch-psychologischen** Befund, und, wenn nötig, Maßnahmenvorschläge, die sie in Ruhe mit einem/einer BeraterIn besprechen können. Ebenso können, wenn Beeinträchtigungen festgestellt werden, **psychologische Behandlungen** (z.B. Gedächtnistraining, Entspannungsübungen, gemeinsames Erarbeiten von Strategien für den Alltag) in Anspruch genommen werden.

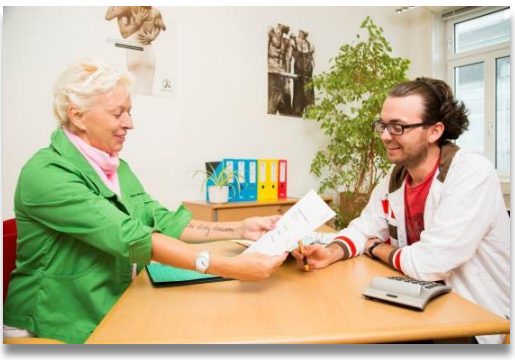
3.2 Betreuung

Die Abteilung Betreuung der Aids Hilfe Wien umfasst die Bereiche Sozialarbeit und Tageszentrum sowie seit 2011 auch „Job Impuls“ und den „Verbindungsdienst zum AKH Wien“.

3.2.1 Sozialarbeit

Im Bereich Sozialarbeit sind drei SozialarbeiterInnen tätig, die Menschen mit HIV/AIDS sowie deren Angehörige und FreundInnen in folgenden Bereichen beraten, betreuen und unterstützen:

- Sicherung der Grundbedürfnisse (Lebensunterhalt, Unterkunft)
- Begleitung und Betreuung in Krisensituationen
- Arbeit, Beschäftigung und Bildung
- Diskriminierung
- Hilfe bei Behördengängen
- finanzielle Situation (Einkommen, Beihilfen, Schuldenregulierung)
- Rechtsinformation (Arbeitsrecht, Asyl- und Aufenthaltsrecht)
- Freizeitgestaltung
- Gesundheitsvorsorge

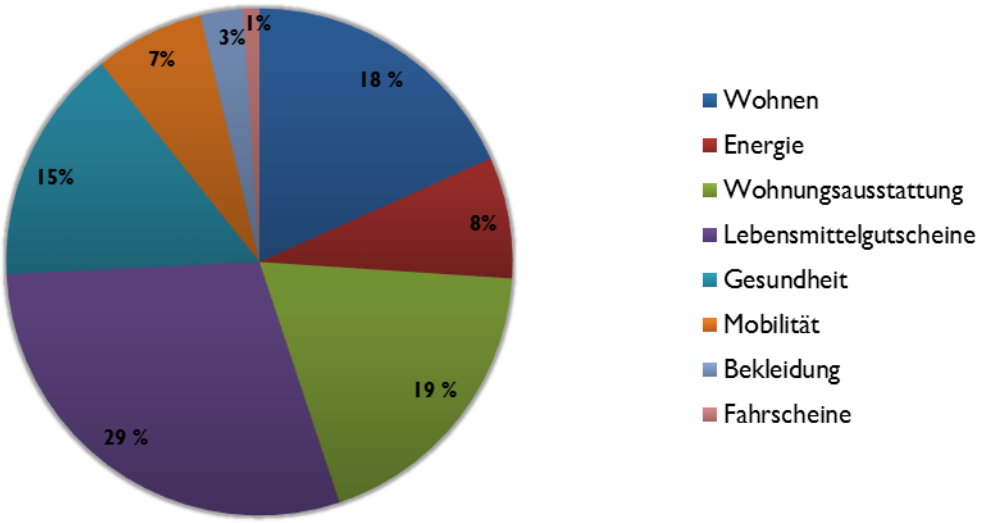


Das Handlungskonzept „**Empowerment**“, das an den Stärken, Ressourcen und Kompetenzen der KlientInnen - insbesondere in Lebenslagen, die von persönlichen und sozialen Schwächen gekennzeichnet sind - ansetzt, stellt die Grundlage dar. Grundsätzlich wird im Einzelsetting gearbeitet, im Bedarfsfall erfolgen auch Paar- und Familiengespräche. Zur Anwendung kommt das BezugsbetreuerInnensystem, das den Aufbau eines **Vertrauensverhältnisses** unterstützt und eine/n konstante/n AnsprechpartnerIn innerhalb des Fachbereichs garantiert.

Auf im Aids Hilfe Haus vorhandene Ressourcen, wie das Tageszentrum und das Leistungsangebot der Abteilung Test & Beratung, kann bei Bedarf zusätzlich zurückgegriffen werden.

Bei finanziellen Notlagen ist es der Aids Hilfe Wien möglich, durch die Mittel des Vereins „LIFE+“, (Life Ball) Unterstützung anzubieten. Mittels internem Assessment, das eine präzise Beurteilung und Bewertung individueller Lebenssituationen beinhaltet, werden die objektiven Versorgungsschwierigkeiten, die individuellen Versorgungsbedürfnisse und die vorhandenen Ressourcen der KlientInnen erhoben. Das ermöglicht der Aids Hilfe Wien eine effektive und **effiziente Versorgungszusammenhangsanalyse** und eine präzise und **transparente Mittelvergabe**.

Finanziell wurden KlientInnen im Jahr 2017 in folgenden Bereichen unterstützt:



3.2.2 Tageszentrum

Im Tageszentrum der Aids Hilfe Wien wird ein niederschwelliges **Betreuungsangebot** für Menschen mit HIV/AIDS angeboten.

Oft sind die betreuten Personen von Armut betroffen. Armut bedeutet nicht nur ein geringes Einkommen, sondern wird auch durch den Ausschluss an gesellschaftlicher Teilhabe definiert. Die Aids Hilfe Wien bietet deshalb Möglichkeiten an, sich untereinander auszutauschen, aber auch Aktivitäten in Anspruch zu nehmen. Die Angebote sind so gestaltet, dass sie einerseits mit geringem finanziellem Aufwand in Anspruch genommen werden können und andererseits auch Anregung für selbständige Unternehmungen bieten. Das soll dazu beitragen, eine **aktive Teilnahme** am kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Auch der Internetzugang im Tageszentrum bietet armutsgefährdeten Personen Ressourcen an, über die sie sonst nicht verfügen.

Das Tageszentrum versteht sich als **Ort der Begegnung**, in dem HIV-positive Menschen sowie deren Angehörige und FreundInnen gesunde, preiswerte Mahlzeiten einnehmen, ihre Freizeit verbringen, soziale Kontakte knüpfen, sowie ein umfassendes Aktivangebot in Anspruch nehmen können. Ein fachkundiges BetreuerInnen-Team berät (Einzelberatung, Gesprächsgruppen), begleitet und unterstützt bei alltäglichen Belangen, in Problem-, Entscheidungs- und Krisensituationen.

Die Öffnungszeiten des Tageszentrums sind:

Montag 10.30 - 17.30 Uhr, Brunch
Dienstag 11.00 - 16.00 Uhr, Mittagessen
Mittwoch 11.00 - 16.00 Uhr, Mittagessen
Donnerstag 13.00 - 22.00 Uhr, Abendessen
Freitag 11.00 - 16.00 Uhr, Mittagessen

Zusätzlich gibt es ein umfangreiches **Aktivprogramm**. Im Mittelpunkt steht dabei eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung und Aktivierung der KlientInnen, die Vernetzungs- und Austauschmöglichkeit sowie die Vermittlung zu anderen Angeboten im Haus. Feste, Tagesaktivitäten und mehrtägige Ausflüge sind im Jahresprogramm inkludiert.

Das Aktivprogramm gliedert sich in drei Bereiche: „Bewegung und Gesundheit“, „Bildung, Schulung und Training“ sowie „Kreativität“. Neben regelmäßigen Workshops und Kursen (Kreatives Gestalten/Malerei, Skulpturen, Keramikworkshop) standen gemeinsame (Outdoor-) Aktivitäten wie Eislaufen, Skitage am Hochkar, Stadtbesichtigungen und Ausflüge in und außerhalb Wiens auf dem Programm. Auch wurden im Berichtszeitraum Besuche von kulturellen Veranstaltungen wie Musicals und Museumsbesuche organisiert. Im Aids Hilfe Haus haben zudem vier Feste stattgefunden.

3.2.3 „Job Impuls“

Die Aids Hilfe Wien bietet mit dem Beratungsangebot „Job Impuls“ Menschen mit HIV/AIDS gezielte Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt an. Innerhalb dieses Coachings erhält der Betroffene:

- Informationen über Anforderungen im Arbeitsleben, Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten
- Beratung bei Fragen im Umgang mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) und anderen relevanten Einrichtungen.
- Beratung bei der Entwicklung von Strategien zur persönlichen Stabilisierung und beruflichen Weiterentwicklung
- Beratung bei einer individuellen Potenzialanalyse

Es werden die bisherige Berufslaufbahn sowie bereits erworbene Qualifikationen und Kompetenzen reflektiert, um im Weiteren berufliche Perspektiven zu erarbeiten. Das Angebot findet im Einzelsetting statt.

3.2.4 Verbindungsdienst zum AKH Wien

Mit dem Allgemeinen Krankenhaus (AKH) besteht eine gute Kooperation zur aktiven und direkten Vernetzung unterschiedlicher Versorgungsbereiche: einmal in der Woche steht eine Sozialarbeiterin der Aids Hilfe Wien direkt auf der Ambulanz 4 Süd zur Verfügung. Dieser Verbindungsdienst vermittelt Informationen über die Angebote der Aids Hilfe Wien, führt Clearinggespräche und setzt Maßnahmen zur psychosozialen Nachbetreuung, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit ÄrztInnen, dem Pflegepersonal und den SozialarbeiterInnen im Krankenhaus. Durch den Verbindungsdienst erhält die Aids Hilfe Wien für Betroffene im AKH Wien ein Gesicht und die Hürde der Erstkontaktaufnahme wird abgebaut.

3.3 Prävention

Die Präventionsarbeit der Aids Hilfe Wien richtet sich nach dem Strategiepapier des Bundesministeriums, welches 2017 für die AIDS-Hilfen Österreichs erarbeitet wurde. Vorrangiges Ziel ist es, die Anzahl an HIV-Neuinfektionen einzudämmen. HIV soll hierbei nicht isoliert, sondern in Kombination mit anderen STDs und Hepatitis betrachtet werden. Im Rahmen von sexualpädagogischen Angeboten sollen jungen Menschen das nötige Wissen, die Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden, sich selbst vor HIV zu schützen. Von HIV-Infektionen besonders betroffene Gruppen werden im Rahmen der zielgruppenspezifischen Präventionsarbeit erreicht. Hervorzuheben sind hier die Personengruppen Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), SexarbeiterInnen und Freier, MigrantInnen und Flüchtlinge sowie HaftinsassInnen. Sie werden über Schutzmöglichkeiten, inklusive biomedizinischer Präventionsmethoden (PEP, PrEP und Therapie als Prävention), über HIV-Testangebote und den Vorteil einer frühen Diagnose informiert. Darüber hinaus werden Kondome verteilt, um Safer Sex zu propagieren. Nachdem zielgruppenspezifische und HIV-bezogene Diskriminierungen nach wie vor große Barrieren zu Präventions- und Testangeboten darstellen, ist auch die Antidiskriminierungsarbeit eine wichtige Säule der HIV-Prävention.

3.3.1 MigrantInnen und vulnerable Gruppen

Für die Zielgruppe der MigrantInnen ist der Zugang zu bestehenden HIV-Präventions-, Beratungs-, Test- und Behandlungsangeboten auf Grund von verschiedenen Barrieren oftmals erschwert. Es bedarf besonderer, kultursensibler Methoden sie zu erreichen, d.h. die Angebote müssen sprachlich und kulturell angepasst werden. Darüber hinaus machen die unterschiedlichen Lebensumstände der gesamten Zielgruppe eine individuelle Vorgehensweise und Kooperationen mit relevanten Einrichtungen sowie die Ausbildung von MultiplikatorInnen notwendig. Auf **Partizipation der Zielgruppe** bei der Bedarfserhebung, Planung, Durchführung und Evaluierung von Maßnahmen wurde auch 2017 wieder großer Wert gelegt, um so bessere und nachhaltigere Ergebnisse in der Präventionsarbeit erzielen zu können.

Berichtsjahr 2017

Die Angebote des Bereichs Prävention für MigrantInnen richteten sich in den vergangenen Jahren vorwiegend an Menschen aus Hochprävalenzländern. Wie in den Jahren zuvor erfolgten auch 2017 **Kooperationen zur Kondom- und Informationsdistribution**. Darüber hinaus war der Fachbereich bei zielgruppenspezifischen Events wie den Afrika Tagen auf der Donauinsel (18. August bis 5. September) und dem Südwind Straßenfest (am 27. Mai) vertreten.

Das 2016 gestartete Projekt „Positive Health – cooperate, participate, be active“, welches sich an HIV-positive MigrantInnen mit vergleichsweise geringen Gesundheitskompetenzen richtet, wurde im April 2017 um ein Jahr verlängert. (Mehr zum Projekt im Abschnitt 8.)

Die Kooperationen mit Flüchtlingsbetreuungseinrichtungen wurden 2017 erweitert, dem erhöhten Bedarf an Kondomen und Informationsmaterial wurde von Seiten der Aids Hilfe Wien Rechnung getragen. (siehe Abschnitt 13. Kontaktzahlen)

Es gab mehrere Anfragen nach **Workshops und Fachvorträgen** in Einrichtungen der MigrantInnen-Arbeit, sowohl für MitarbeiterInnen als auch für KlientInnen, weshalb u.a. MultiplikatorInnenschulungen geplant sind.

Auch im Rahmen der Europäischen HIV/Hepatitis Testwoche wurden in 2017 Vor-Ort Test- und Beratungsmöglichkeiten für MigrantInnen und Menschen mit Fluchterfahrung angeboten. (Mehr dazu im Abschnitt 8. Besonderheiten des Berichtsjahres.)

3.3.2 Jugendliche

Für Jugendliche ist das Thema Sexualität neu, interessant und spannend – doch gleichzeitig kann es mit Unsicherheiten und Ängsten verbunden sein. Zwischen 14 und 18 Jahren ist der ideale Zeitpunkt, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität bzw. den möglichen Risiken zu erlernen – wertvolles Wissen für viele Jahre. Deshalb liegt die vorwiegende Tätigkeit der Abteilung HIV/AIDS-Prävention für Jugendliche in der zielgerichteten Vermittlung von Informationen zum Thema HIV/AIDS und dem „Empowerment" von Jugendlichen. Dazu braucht es neben Basisinformationen zum Thema HIV/AIDS auch, angepasst an den Bedarf der Zielgruppe, **sexualpädagogische Ansätze**, die Jugendlichen ermöglichen, selbstbestimmt und –bewusst eigene Positionen zu vertreten und gegenüber anderen einzufordern.

Die angebotenen **Workshops** der Aids Hilfe Wien sind eigens auf Jugendliche zugeschnitten und vermitteln niederschwellig und verständlich sexualpädagogische Inhalte. Die Workshops für Jugendliche werden vor allem von Schulen in Anspruch genommen, zunehmend auch von Institutionen, die (besonders) benachteiligte Jugendliche betreuen. Vermittelt wird Wissen zu HIV/AIDS und der richtige Kondomgebrauch. Ebenso werden die WorkshopteilnehmerInnen in der Kommunikation über Themen rund um die eigene Sexualität unterstützt. Um die Nachfrage nach HIV/AIDS – Workshops abdecken zu können, arbeitet die Aids Hilfe Wien mit ReferentInnen zusammen, die sie auf Grund derer sexualpädagogischer Fachkenntnisse und Erfahrungen in der Jugendarbeit auswählt.

Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler der Prävention für Jugendliche ist die Vermittlung von adäquaten Zugängen und Inhalten zum Thema an MultiplikatorInnen, also Personen, die in ihrem Arbeitsalltag mit Jugendlichen zu tun haben, wie beispielsweise LehrerInnen oder JugendarbeiterInnen. Dazu gibt es eigens erstellte Unterlagen sowie Fortbildungen, die als Grundlage für eine jugendgerechte Annäherung an das Thema HIV dienen. Die Vernetzung mit zielgruppennahen Einrichtungen ermöglicht eine weitere **Verbesserung der Wissensvermittlung** und somit zielgerichtete Präventionsangebote.

Berichtsjahr 2017

Der Großteil der Arbeit in der Jugendprävention umfasste die Organisation und Durchführung von **Workshops** im schulischen und außerschulischen Bereich sowie die Durchführung von **Informationsständen** bei unterschiedlichen Jugend-Gesundheitstagen. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Jahr 2017 auf dem großflächigen Verteilen der jugendgerechten Broschüre, die neben den wichtigsten Informationen zum Thema HIV/AIDS auch eine kompakte Übersicht über wichtige Beratungsstellen und zentrale Präventionsbotschaften enthält.

Das Manual für LehrerInnen zur HIV/AIDS-Prävention im Schulalltag ist seit dem Jahr 2017 zum Download verfügbar und bietet einen guten Überblick über das Thema HIV/AIDS sowie eine Auswahl an Methoden zur HIV-AIDS Prävention im Unterricht. Das Manual eröffnet MultiplikatorInnen einen sexualpädagogisch ausgerichteten Zugang zu jugendgerechter HIV-Prävention.

Durch eine **Kooperation mit der Wiener Gebietskrankenkasse** (Förderangebot von Workshops für Schulen unter dem Titel „Gesunde Angebote für Schulen“) konnten auch im Jahr 2017 wieder zahlreiche Jugendliche mit Informationen versorgt werden. Diese Förderungsmöglichkeit ist auch für das Jahr 2018 bestätigt und erhöht die Reichweite der Präventionsangebote für Jugendliche.

Die Prävention für Jugendliche war auch in diesem Jahr bei mehreren Jugend-Gesundheitstagen mit Infoständen vertreten. In enger Kooperation mit den VeranstalterInnen (FEM/MEN) wurden fallweise Kurzinterventionen/Kurzworkshops für Jugendliche abgehalten, die großen Anklang fanden.

3.3.3 MSM (Männer, die Sex mit Männern haben)

Die Zielgruppe der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) stellt nach wie vor eine der Hauptbetroffenengruppen bei den Neuinfektionen mit HIV dar. Auch in der Aids Hilfe Wien betrafen über 85% (39 von insgesamt 45) aller positiven HIV-Tests (sowohl im Aids Hilfe Haus als auch im Rahmen von Vor-Ort Projekten) im Jahr 2017 MSM. Deshalb setzt der Zielgruppenbereich MSM bei der Präventionsarbeit vor allem auf Angebote für homo- und bisexuelle Männer und Männer, die (auch) mit Männern Sex haben.

Schwule und bisexuelle Männer sind am besten in Lokalitäten der schwulen Szene (Bars, Saunen und bei Clubbings) sowie über populäre Internet- und Kontaktportale erreichbar. Darüber hinaus gibt es Bemühungen, heterosexuelle Männer zu erreichen, die nur gelegentlich gleichgeschlechtliche Sexualkontakte pflegen sowie Transgender Personen, die mit den herkömmlichen Angeboten nur unzureichend versorgt werden können. Trotz schwieriger Erreichbarkeit der letzten beiden Subgruppen (überwiegend im Onlinebereich über Kontakt- oder Diskussionsplattformen bzw. über Einrichtungen wie der Beratungsstelle Courage oder den Rosa Lila Tipp) ist hier die HIV-Prävention sehr wichtig, da öfter als bei Männern, die sich selbst als schwul oder bisexuell definieren, auf das Kondom verzichtet wird. Die Aids Hilfe Wien ist im Rahmen von **Cruising- und Szenetouren** in der queeren Szene präsent, um die regelmäßige Verfügbarkeit von Informationsmaterialien, Kondomen, Gleitmittel und/oder „Cruising Packs“[1] sicherzustellen.

Darüber hinaus werden Inserate und „Postings“ in Print- und Online-Medien geschalten. Die MSM-Prävention motiviert ihre Zielgruppe sowohl zu Safer Sex als auch zu regelmäßigen HIV/STD-Tests. Die Information über das Test- und Beratungsangebot (hausintern und vor Ort) ist daher ein wichtiger Bestandteil der Präventionsarbeit. Da Angst vor einer möglichen HIV-Infektion oftmals eine Testbarriere darstellt, wird über aktuelle Therapiemöglichkeiten informiert, ohne die Infektion zu verharmlosen.

1 Päckchen beinhaltet 1Kondom und Gleitmittel

Berichtsjahr 2017

MSM- Onlineprojekt und neue queere Broschüren

Mithilfe einer Förderung durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger wurde das österreichweite Online HIV-Präventionsprojekt 2017 erfolgreich umgesetzt.

Kernstück des Projekts war eine österreichweite, **partizipative Onlinekampagne**, die die Zielgruppe über HIV-Präventionsangebote niederschwellig informiert und zu effektivem Risikomanagement motiviert. Als Informationsplattform dient die 2016 entstandene Internetseite www.queer-hiv-info.at, die 2017 strukturell erweitert und optimiert wurde. Auf dieser Seite befinden sich zahlreiche Themen aus dem Bereich Gesundheitsförderung sowie Links zu Anlaufstellen, die für queere Personen relevant sind. Bei der Erstellung der Inhalte wurden die FachbereichsmitarbeiterInnen der AIDS-Hilfen in den Bundesländern miteinbezogen, da gerade für queere Personen aus dem ländlichen oder kleinstädtischen Bereich das Internet eine große Rolle bei der Informationsbeschaffung spielt.

Der **Diversität der Zielgruppe** wurde im Projekt ebenso Rechnung getragen, wie den unterschiedlichen Bedürfnissen, Motiven und Ängsten. Partizipationsmöglichkeiten im Rahmen des Projekts reichten von individuellen persönlichen Beratungen in den jeweiligen regionalen AIDS-Hilfen über aktiven Austausch auf verschiedenen Onlineplattformen bis hin zur Weitergabe relevanter queerer Informationen aus erster Hand. Das Themenspektrum der Kampagne beinhaltet Informationen zu verschiedenen Präventionsstrategien sowie die Stärkung von Kompetenzen, diese auch entsprechend anzuwenden. Sie nimmt klaren Bezug auf die Besonderheiten von schwulen und queeren Sexualitäten und informiert auf Augenhöhe. Auch unabhängig von den Öffnungszeiten der verschiedenen AIDS-Hilfen, kann über die Landingpage Soforthilfe in Anspruch genommen werden.

Im Zuge der Kampagne wurden zwei neue **Broschüren** entwickelt. Eine Broschüre greift das Thema PrEP auf, welches seit geraumer Zeit in der queeren Szene für Fragen sorgt. Um den Zugang zu diesen Informationen zu gewährleisten, wurde die Broschüre zum Download auf die Webseite www.queer-hiv-info.at gestellt.

Die zweite Broschüre entstand, um der Zielgruppe die queeren Test- und Beratungsangebote der AIDS-Hilfen Österreichs auf kompakte Weise zu vermitteln. Darin werden die wichtigsten gesundheitsfördernden Informationen in ansprechendem Layout zusammengefasst.

Allgemeine Präventionsarbeit

Neben den **Szenetouren** ist die Kooperation mit LokalbesitzerInnen und dem Barpersonal ein wichtiger Bestandteil der Präventionsarbeit, um die Verfügbarkeit von Kondomen sowie die Verteilung von Präventionsmaterialien zu gewährleisten. Zusätzlich werden **Erste-Hilfe-Kurse** in Gaysaunen für die Crew angeboten. Auch 2017 erlernten die Mitarbeiter, unterstützt durch einen Trainer des Samariterbund Wien, in diesem Rahmen Grundlegendes zur Ersten Hilfe sowie Spezielles im Umgang mit Rauschmittel konsumierenden Klienten. Zur Sprache kamen überdies die Themen HIV, sexuell übertragbare Krankheiten und „Sexunfälle“ (z.B. Kondomplatzer, Sperma in Mund oder Auge usw.)

Im Juni 2017 war die MSM-Prävention mit einem **Informationsstand** im „Pride Village“, anlässlich der Regenbogenparade und am Straßenfest „Andersrum ist nicht verkehrt“ in Wien Mariahilf, vertreten. Peers und Ehrenamtliche des Zielgruppenbereichs Prävention für MSM verteilten darüber hinaus bei zahlreichen Clubbings, Bällen und anderen Events Cruising Packs und Informationsmaterialien.

Und schließlich bot die Aids Hilfe Wien noch bis September 2017 auf „www.planetromeo.com“ anonyme und kostenlose **Onlineberatung** zu den Themen HIV/AIDS, STDs, schwule Gesundheit u.v.m. an. Dieses Beratungstool wurde im Oktober 2017 vom Live Chat Tool der Deutschen AIDS-Hilfe abgelöst, an dem ein 5-köpfiges Team der Aids Hilfe Wien, bestehend aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, mitwirkt.

Jährlich finden länderübergreifende MSM-Koordinatoren Treffen (Deutschland, Schweiz, Österreich), hausinterne Weiterbildungen sowie Fortbildungen von der Deutschen AIDS-Hilfe für Live Chat Tool-Mitarbeiter statt.

3.3.4 HIV und Arbeit/Antidiskriminierung

3.3.4.1 HIV und Arbeit

Die Angebote des Präventionsbereichs HIV und Arbeit richten sich an MitarbeiterInnen und Auszubildende jener Berufsgruppen, die ggf. im Arbeitsalltag mit HIV-positiven Menschen zu tun haben. Hierzu zählen u.a. medizinisches Personal, SozialarbeiterInnen, ExekutivbeamtInnen, JustizwachebeamtInnen, BetriebsrätInnen, ArbeitsmedizinerInnen und Betriebe, die durch eine/n HIV-positive/n MitarbeiterIn Informationsbedarf haben.

Im Rahmen von **Workshops** werden die medizinischen Grundlagen von HIV/AIDS, Hepatitis und sexuell übertragbaren Krankheiten vermittelt. Zusätzlich sind Module zur Sensibilisierung für HIV-bezogene Diskriminierung sowie Vorträge über das Leben mit HIV/AIDS und den kompetenten Umgang mit HIV-positiven PatientInnen im Kontext der Gesundheits- und Krankenpflege buchbar.

Darüber hinaus werden themenspezifische **Coachings, Fortbildungen** und **Vorträge** in verschiedenen sozialen und medizinischen Einrichtungen angeboten. Durch die gute Vernetzung mit Organisationen, Institutionen und Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, ist die kontinuierliche Ausbildung bestimmter Berufsgruppen im Themenkomplex HIV/AIDS gewährleistet.

Berichtsjahr 2017

Wie in den vergangenen Jahren, wurden auch im Berichtsjahr 2017 zahlreiche Veranstaltungen zu den medizinischen Grundlagen von HIV/AIDS, den Übertragungswegen und –risiken, möglichen Präventionsmaßnahmen sowie der Entwicklung von HIV/AIDS in Österreich durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem Verein Diversity Care Wien zum Thema „HIV in der Pflege“ wurde intensiv fortgesetzt. 2018 sollen zusätzliche ReferentInnen in den Methoden und Inhalten des Moduls „HIV/AIDS und Diskriminierung“ ausgebildet werden, um dieses in Folge verstärkt anbieten zu können.

Die Mitwirkung der Aids Hilfe Wien am regionalen „Netzwerk Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration“ (http://www.nga.or.at) ist ebenfalls in diesem Präventionsbereich angesiedelt.

Darüber hinaus ist die Aids Hilfe Wien, vertreten durch den Präventionsbereich HIV und Arbeit, Teil des EU-Projekts „European HIV Legal Forum“. Für Österreich wurde unter anderem die (rechtliche) Situation undokumentierter, unversicherter (HIV-positiver) MigrantInnen und der unterstützenden Organisationen dieser Zielgruppe erhoben. Im Zuge des Projektes werden die Österreich-Daten in eine interaktive Europakarte eingebettet.

3.3.4.2 Antidiskriminierung

Die Aids Hilfe Wien dokumentiert auf nationaler Ebene gemeldete Vorfälle und übernimmt die österreichweite Koordination. Zum Aufgabengebiet der Antidiskriminierungsarbeit zählen das **Monitoring** von HIV-assoziierter Diskriminierung, die Beratung bezüglich Gleichstellung und Antidiskriminierung sowie der Support und die Durchführung von Vermittlungen. Ziel ist es, Diskriminierungsmeldungen zentral zu dokumentieren und Unterstützung anzubieten. Außerdem werden Positionspapiere zu unterschiedlichen Themen geschrieben, die einem breiten (Fach)Publikum übermittelt werden.

Berichtsjahr 2017

Die Aids Hilfe Wien arbeitet lösungsorientiert für die AdressatInnen, indem sie diskriminierende Personen/Einrichtungen konfrontiert, zwischen den Beteiligten vermittelt und Menschen mit HIV/AIDS begleitet, wenn diese eine Schlichtung beim Bundessozialamt einreichen oder rechtliche Schritte setzen wollen. Um das Angebot der Antidiskriminierungsarbeit zu bewerben, wurde der Fokus auf Vernetzung mit verschiedenen Vereinen gelegt. Es fanden Treffen mit Selbsthilfevereinen, SozialarbeiterInnen aus Schwerpunktambulanzen sowie anderen Einrichtungen im Kontext der Betreuung von Menschen mit HIV statt.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist es, das Thema der HIV-spezifischen Diskriminierung einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Das Erstellen informativer Texte, Materialien und Stellungnahmen, sowie die Vernetzung mit und Vortragstätigkeit in unterschiedlichen Einrichtungen trugen auch 2017 dazu bei, dieses Ziel zu erreichen.

3.3.5 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Aids Hilfe Wien sind vor allem in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Prävention im Einsatz. Viele Projekte und Aktivitäten wären ohne Ehrenamtliche nicht durchführbar. Auswahl, Ausbildung, laufende Betreuung und Einsatzplanung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden von einem hauptamtlichen Mitarbeiter koordiniert. Projektbezogen finden durch den Ehrenamtlichenkoordinator auch Fundraisingaktivitäten statt.

Aktivitäten Ehrenamtliche 2017:

An den folgenden Veranstaltungen haben ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Aids Hilfe Wien im Berichtsjahr 2017 mitgewirkt:

- AIDS Memorial Day
- Aktivitäten zum Welt-AIDS-Tag
- Festempfang „20 Jahre Aids Hilfe Haus“
- Infostand am Donauinselfest

- Infostand am Südwind Straßenfest
- Infostand bei den Afrika Tagen

- Pride-Village
- Regenbogenparade 2017 auf der Wiener Ringstraße
- Sendereihe „Radio Positiv“ (Orange 94.0)
- Szenetouren durch die schwule Szene
- Tag der offenen Tür
- Welt-AIDS-Tag on stage

Stundenleistung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen 2017

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 5.873 Arbeits- bzw. Einsatzstunden von 114 Ehrenamtlichen geleistet. Im Jahr 2017 gab es 23 Anfragen zur Mitarbeit als Ehrenamtliche/r. Individuelle Einschulungen wurden vorgenommen.

3.4 Weitere Leistungen der Aids Hilfe Wien

3.4.1 Infoshop

Der Infoshop im Erdgeschoß des Aids Hilfe Hauses wurde 2017 mit Zivildienstleistenden und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen besetzt. Er dient als erste Anlaufstelle für BesucherInnen und Gäste des Hauses. Diverse Merchandisingartikel können hier gegen eine Spende erworben werden.

3.4.2 Seminarzentrum

Die meisten Workshops der Präventionsabteilung werden im Seminarzentrum durchgeführt. Dieses wird auch für Teambesprechungen, Supervisionen oder innerbetriebliche Fortbildungen der Aids Hilfe Wien genutzt. Darüber hinaus wird die Nutzung des Seminarzentrums auch anderen Organisationen aus dem Sozialbereich im Rahmen von Meetings und Besprechungen ermöglicht. Im Jahr 2017 wurde das Seminarzentrum an 12 verschiedene Organisationen mit insgesamt 200 Gästen vergeben.

3.4.3 Hausführungen

Die Hausführungen sind kostenlos und werden von speziell eingeschulten Zivildienstleistenden durchgeführt. MultiplikatorInnen, bzw. Interessierte werden über das Aids Hilfe Haus und die Angebote der Aids Hilfe Wien informiert. Im Jahr 2017 fanden 8 Hausführungen mit insgesamt 140 TeilnehmerInnen statt, zwei davon übernahm der Obmann der Aids Hilfe Wien, Wolfgang Wilhelm, persönlich im Rahmen des Tages der offenen Tür am 1. Dezember (siehe Punkt 8. Besonderheiten des Berichtjahres).

3.4.4 Selbsthilfegruppen

Die Aids Hilfe Wien stellt Selbsthilfegruppen und anderen Organisationen, die im Bereich HIV/AIDS arbeiten, Räumlichkeiten und Büroinfrastruktur zur Verfügung. Dieses Angebot der Aids Hilfe Wien wurde 2017 von folgenden Gruppen genutzt:

- **Buddy-Verein** – Lebensbegleitung und Besuchsdienste. Buddy-Projekt, Helferzellen-Projekt.
- **Diversity Care Wien (vormals HIV-Mobil) -** Vermittlung und Durchführung von extramuralen Pflege- und Betreuungsangeboten.
- **Österreichische Hämophiliegesellschaft-** Interessensgemeinschaft für Männer mit Blutgerinnungsstörungen.
- **Positiver Dialog -** Verein für Betroffene und solidarische Menschen mit regelmäßigen Vereinsabenden im Aids Hilfe Haus.

3.5 Stabsstellen in der Aids Hilfe Wien

3.5.1 Medizinische Information u. Dokumentation der AIDS-Hilfen Österreichs (Med. Info/Doku) mit Sitz in der Aids Hilfe Wien

Kernaufgabe der Med. Info/Doku ist die Recherche und Bereitstellung wissenschaftlicher Inhalte aus dem Bereich HIV/AIDS und verwandten Themen auf allgemein verständliche und nutzerfreundliche Weise. Über Publikationen, Vorträge, öffentliche Veranstaltungen sowie direkte Anfragen, werden damit HIV-positive Menschen, MultiplikatorInnen, MitarbeiterInnen relevanter Bereiche und generell interessierte Personen erreicht und informiert.
Allein die Standardpublikationen MedUpdate (Newsletter der AIDS-Hilfen Österreichs) und Plus/Minus (Magazin der AIDS-Hilfen Österreichs) erreichen jährlich ca. 20.000 Personen, Einzelprojekte und Zugriffe über das Internet nicht eingerechnet. Geschätzte 2/3 der Kontakte entfallen hierbei auf den Wiener Raum. Durch die Bandbreite des Tätigkeitsfeldes, steht die Mitarbeiterin auf nationaler und internationaler Ebene in stetigem Kontakt zu Personen aus medizinischen, sozialen und privatwirtschaftlichen Bereichen.

Berichtsjahr 2017

Publikationen:

- 59 Einzelartikel in den Medien: med update (Newsletter AIDS-Hilfen Österreichs), PlusMinus (Magazin AIDS-Hilfen Österreichs), Lambda Nachrichten (Zeitschrift HOSI Wien)
- Artikel auf der Internetplattform „Immun-gesund.eu“
- Überarbeitung und Neuauflage des Handlungsleitfadens „Akute HIV-Infektion in der allgemeinmedizinischen Praxis“
- Erstellung eines Informationsfolders zum Thema ChemSex

Informationstätigkeiten:

- laufende Bearbeitung diverser Anfragen
- öffentliche Veranstaltungen: Organisation, Moderation, Vortragstätigkeit
- Vorträge, allgemein und themenspezifisch für: KrankenpflegerInnen, MitarbeiterInnen anderer Sozialberufe, SchülerInnen
- bio-medizinische Ausbildungskurse für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen
- Radiosendungen: inhaltliche Gestaltung, Studiogast zu diversen Themen

Qualitätssicherung / Internationale Projekte / Fundraising

Für die Qualitätssicherung der Tätigkeit und um aktuelle Entwicklungen im Bereich HIV/AIDS beobachten und kommunizieren zu können, ist die Teilnahme an Konferenzen und Tagungen essentiell. 2017 nahm die Mitarbeiterin an der Münchner AIDS und Hepatitis Werkstatt, dem Deutsch-Österreichischen AIDS Kongress, der Konferenz der European Clinical AIDS Society sowie an mehreren themenrelevanten Tagungen und Fortbildungen teil.
Die Med. Info/Doku war 2017 aktiv am internationalen Informationsprogramm „HIV and Your Body“ beteiligt und führt das Programm 2018 weiter (siehe Punkt 8.) Im Sinne der Wissensvermittlung wurde zusätzlich eine neue Vortragsreihe implementiert (siehe Punkt 8.), die ebenfalls 2018 weitergeführt wird.

Aufgrund des kontinuierlichen Kontakts zu KooperationspartnerInnen im Rahmen von Fundraising-Aktivitäten, konnte die Mitarbeiterin erreichen, dass 2017 erneut zahlreiche Veranstaltungen, Publikationen, Fortbildungen und Projekte finanziert wurden.

3.5.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiterin der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit ist im Rahmen der externen und internen Kommunikation der Aids Hilfe Wien auf unterschiedlichen Ebenen tätig: für den Bereich Corporate Publishing, Beratung der Fachabteilungen im Bereich Kreation und Produktion, Mediarelations, den Online-Auftritt und die Pressearbeit. Hauptziel ist es, durch sorgfältige Planung und Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen, die strategischen Ziele Aids Hilfe Wien – im Sinne der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Allgemeinbevölkerung - zu unterstützen und voranzutreiben.

Tätigkeitsbereiche:

- Beratung der Fachabteilungen im Bereich Kommunikation und Medienarbeit
- Koordination, kreative Gestaltung, Produktion und Endredaktion von Veröffentlichungen der AHW (Drucksorten, Plakate etc.)
- Organisation und Durchführung von Pressekonferenzen, Fotoshootings, Presseaussendungen sowie Kampagnen in Kooperation mit den Fachabteilungen
- Realisieren einer einheitlichen Unternehmenskommunikation (Corporate Identity).
- Betreuung des Webauftritts der AHW
- Betreuung der Social-Media-Kanäle der Aids Hilfe Wien
- Betreuung/Information von JournalistInnen auf nationaler Ebene
- Veranstaltungsmanagement (Konzeption, Organisation, Abwicklung)
- Betreuung von Kooperationen mit verschiedenen PartnerInnen aus Wirtschaft und Kultur
- Endredaktion bei der Erstellung von Tätigkeitsberichten
- Konzeption und Organisation der Auslagengestaltung des Aids Hilfe Hauses
- Medienbeobachtung und Analyse des Pressespiegels
- Organisation des Betriebsausflugs

Berichtsjahr 2017

Im Jahr 2017 gab es insgesamt **383** Presseclippings in denen die Aids Hilfe Wien genannt wurde. Davon waren 28% Print-, 60% Online- und 12% Radio/TV- Clippings. Die Clippings mit den größten Werbewert in Euro waren: Woman (€ 74.403,-), TV-Media (€40. 866,-), Die Presse am Sonntag (€ 39.319,-), Kurier (€ 33.609,-), Der Standard (€22.118,-). Diese „Top-five"-Presseclippings erzielten insgesamt eine **Reichweite von ca. 2,5 Millionen Menschen** (Angaben lt. Mediadaten der Medien). Im Berichtsjahr 2017 war die Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich an folgenden Projekten beteiligt:

- „Lange Nacht des Sex" – Kooperation mit dem Wien Museum (siehe Punkt 8.)
- Schwerpunktwoche HIV/AIDS in Kooperation mit dem Planetarium Wien
- „HIV raus aus dem Tabu" – eine Infoveranstaltung in Kooperation mit dem EMI-Store Wien
- „Know your status"- Kampagne in Kooperation mit LIFE+ - Presseaussendung
- „Europäische HIV/Hepatitis-Testwoche" – begleitende Pressearbeit, neuerliche Gewinnung und Betreuung des Kampagnenbotschafters, Koordination eines Fotoshootings

- „Tag der offenen Tür“ in der Aids Hilfe Wien – Konzeption & Durchführung
- Umstrukturierung der Website www.aids.at
- Festakt „20 Jahre Aids Hilfe Haus“ – Leitung der Eventorganisation, begleitende Medienarbeit
- Gestaltung und Betreuung des internen Newsletters, monatlicher Versand
- Welt-Aids-Tag 2017 – Organisation der PK, diverse Presseaussendungen

3.6 Geschäftsführung und kaufmännische Leitung

Die Geschäftsführerin der Aids Hilfe Wien ist für die Betriebsleitung und Betriebsorganisation zuständig. Ihr obliegt die Letztverantwortung für alle operativen Aufgaben der Aids Hilfe Wien. In Abstimmung mit dem Vereinsvorstand ist die Geschäftsführerin für die strategische Ausrichtung des Vereins sowie dessen Vertretung in der Öffentlichkeit und gegenüber FördergeberInnen und Partnerorganisationen verantwortlich. Die Budgeterstellung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem kaufmännischen Leiter und dem Vereinsvorstand.

Der kaufmännische Leiter ist für das Finanz- und Rechnungswesen, die Personalverrechnung, die laufende Organisation (zusammen mit der Geschäftsführung), die Kostenrechnung, das Berichtswesen sowie für Subventions- und Förderabrechnungen (Bundesministerium, FSW, weitere FördergeberInnen) verantwortlich. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin, dem Vereinsvorstand und den Rechnungsprüfern ist er für die Erstellung des Jahresabschlusses verantwortlich und Ansprechpartner für die externe Wirtschaftsprüfung (Prüfung des Jahresabschlusses). Weiter ist er Ansprechpartner für Banken, Steuerberatung, Kammer der Wirtschaftstreuhänder (Spendengütesiegel) und Körperschaften (Finanzamt und GKK).

3.7 Assistenz der Geschäftsführung

Neben klassischen Sekretariatsagenden unterstützt die Mitarbeiterin die Geschäftsführung in der Planung, Durchführung und Evaluierung von internen Projekten im Bereich HR-Management, Facilitymanagement und Prozessoptimierung. Zusätzlich übernimmt sie Koordinationsaufgaben für abteilungsübergreifende Aktivitäten und Projekte.

Die Assistentin der Geschäftsführung ist auch erste Ansprechpartnerin für alle Zivildienst-Agenden. Des Weiteren ist sie Datenschutzbeauftragte sowie Sicherheitsvertrauensperson der Aids Hilfe Wien. Die zukünftige inhaltliche Ausrichtung der Rolle Assistenz der Geschäftsführung orientiert sich stark an den bisherigen Agenden.

Die Bibliothek der Aids Hilfe Wien wird als Anwesenheitsbibliothek geführt, und ebenfalls von der Assistenz der Geschäftsführung betreut.

Social Media/ Medienservice

Audiovisuelle Beiträge zum Thema HIV/AIDS werden gesammelt und archiviert sowie Materialbestellungen aus dem Ausland koordiniert.

Im Social Media Bereich - Facebook - Twitter, werden in Abstimmung mit der Stabstelle für Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig sowohl eigene als auch Veranstaltungen externer KooperationspartnerInnen, Aktivitäten des Hauses, sowie News aus dem Bereich HIV/AIDS gepostet. Durchschnittlich werden 1-2 Meldungen pro Woche veröffentlicht. Für die Zielgruppe MSM und das Projekt Europäische HIV-Testwoche gibt es eine eigene Fanseite mit Content, welche auch 2017 mit großer Begeisterung angenommen wurde.

4 METHODISCHE STANDARDS

4.1 Methodische Standards in der Abteilung Test und Beratung

Die Standards zu Test und Beratung der Aids Hilfe Wien beruhen auf dem aktuellen Stand der jeweiligen Fachdisziplinen, ergänzt durch im Aids Hilfe Haus gewonnener Erfahrungskompetenz der MitarbeiterInnen. Relevanten neuen wissenschaftlichen Trends und Forschungsergebnissen zum Thema HIV/AIDS aus den unterschiedlichen Disziplinen wird sorgfältig Rechnung getragen.

- „Niederschwelligkeit“
  Um Schwellenängste und Unsicherheiten zu verringern, wird der bürokratische Aufwand rund um den Test im Aids Hilfe Haus und bei den Vor-Ort-Tests mit Beratung so gering wie möglich gehalten. Zu den Testzeiten ist keine Voranmeldung nötig. Das Beratungsangebot und die Testdurchführung des HIV-Antikörpertests sind anonym und kostenlos.

- „Geschützter Rahmen“
  Die Beratungsgespräche finden in einladend gestalteten Beratungsräumen im geschützten Setting statt. Die KlientInnen können sich hier wohl und sicher fühlen.

- „Das Setting: Vier-Augen-Gespräch“
  Die Beratung findet grundsätzlich zwischen BeraterIn und KlientIn statt. Ausnahmen werden auf ausdrücklichen Wunsch der Klientin/des Klienten, wenn diese/r jemanden (z.B. PartnerIn, FreundIn, Elternteil, Geschwister, DolmetscherInnen oder eine psychosoziale Betreuungsperson) mitnehmen möchte, gemacht. Speziell für Paare besteht das Angebot, zuerst jeweils alleine mit dem/r BeraterIn zu sprechen und anschließend ein gemeinsames Beratungsgespräch zu führen.

- „Kontinuität“
  Nach Möglichkeit wird jeder Folgekontakt einer Klientin/eines Klienten durch denselben/dieselbe BeraterIn wahrgenommen. Ausnahmen von dieser Regel sind auf erklärten Wunsch der KlientInnen oder BeraterInnen möglich.

4.2 Methodische Standards in der Abteilung Betreuung

- Die **SozialarbeiterInnen** der Aids Hilfe Wien betreuen ihre KlientInnen im Rahmen der Einzelfallhilfe. Die Beratungen finden als „Vier-Augen-Gespräch“ statt, auf Wunsch der KlientInnen können Angehörige am Gespräch teilnehmen. Kontinuität in der Betreuung wird insofern gewährleistet, als jede/r KlientIn eine/n fixe/n SozialarbeiterIn hat. Die SozialarbeiterInnen handeln nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“, wobei Ressourcenorientierung einen zentralen Stellenwert hat. Im eigens für die Aids Hilfe Wien programmierten KlientInnenverwaltungsprogramm erfolgt die laufende Dokumentation. Wöchentliche Teamsitzungen, in denen Fallbesprechungen abgehalten werden, und regelmäßige Supervision ergänzen die reflexive Fallarbeit.

- Die offene Beratung im tagesstrukturierenden Setting des **Tageszentrums** bestimmt die methodische Ausrichtung der BetreuerInnen. Einzelgespräche zu Alltagsproblematiken, in Entscheidungs- und Krisensituationen können bei Bedarf in Anspruch genommen werden. Offene Gruppenarbeit zu bestimmten Themenschwerpunkten (zum Beispiel in Gesprächsgruppen zu relevanten Themen) ergänzen das methodische Repertoire. Erlebnispädagogische Elemente finden sich im Aktivprogramm.
  Gesundheitsförderung stellt einen thematischen Schwerpunkt im Tageszentrum dar, dazu werden Workshops und Gruppenaktivitäten angeboten.
  Im Rahmen der regelmäßig abgehaltenen Teamsitzungen werden sowohl organisatorische Details zur Programmplanung besprochen, als auch Fallbesprechungen abgehalten. Interdisziplinäre Fallbesprechungen mit KollegInnen anderer Abteilungen werden bei Bedarf durchgeführt.

- Im Rahmen von **„Job Impuls“** wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Erwerbstätigkeit für Menschen mit HIV aufgrund verbesserter Medikamente keine Ausnahme, sondern die Regel darstellt. Die Beratungen werden im Einzelsetting durchgeführt, im Bedarfsfall werden notwendige Skills trainiert und verbessert. (Details zur Anzahl von Beratungen siehe Abschnitt 9.2.2. Anzahl der KlientInnen „Jobimpuls“)

- Der **Verbindungsdienst zum AKH Wien** ist durch seine Niederschwelligkeit gekennzeichnet. Einem Aushang im AKH ist zu entnehmen, dass eine Mitarbeiterin der Aids Hilfe Wien einmal wöchentlich zu einer bestimmten Zeit zur Verfügung steht, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

4.3 Methodische Standards in der Präventionsabteilung

Die Qualitätsstandards in der Präventionsabteilung zielen darauf ab, die Angebote möglichst niederschwellig zu gestalten und den Kontakt zur Zielgruppe auszubauen.

Mittels 14-tägiger Teamsitzungen werden sowohl organisatorische Details und abteilungsinterne Informationen, als auch ein Überblick jedes Fachbereichs über die aktuell laufenden Projekte und Tätigkeiten weitergegeben um den effektiven Informationsaustausch und ein koordiniertes Vorgehen zu gewährleisten.

4.3.1 Methodische Standards MigrantInnen u. vulnerable Gruppen

In diesem Bereich ist partizipative Präventionsarbeit besonders wichtig, um einen Zugang zur Zielgruppe zu erhalten. Gearbeitet wird nach dem Modell der Partizipativen Qualitätsentwicklung[2].

- Die Peer-Beratung erfolgt durch muttersprachliche ehrenamtliche MitarbeiterInnen.
- Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden von der Aids Hilfe Wien geschult und ausgebildet.
- Frauen werden insbesondere von weiblichen und Männer bevorzugt von männlichen ehrenamtlichen Peer-EdukatorInnen beraten, um so eine vertrauensvolle, offene Gesprächssituation zu gewährleisten.

[2] http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/

- MultiplikatorInnenschulungen sind in Planung, um rasch auf die Bedürfnisse der Zielgruppen eingehen zu können.
- Eine kontinuierliche Präsenz bei diversen Veranstaltungen der Zielgruppe wird gesichert.
- Auch durch eine kontinuierliche Vernetzung und Zusammenarbeit mit Vereinen und Organisationen, die im MigrantInnenbereich tätig sind, wird das Thema HIV/AIDS in der Zielgruppe verankert.
- Für das Projekt „Positive Health" ist die Zielgruppe partizipativ in die Erhebungsphase und die Planung der Angebote miteingebunden. Die Erhebungsphase erfolgt unter Berücksichtigung der Ergebnisse wissenschaftlicher Studien und verwandter nationaler und internationaler Projekte, durch Peer Research sowie Peer und HIV-ExpertInnen Fokusgruppen. Interviews mit der Zielgruppe wurden im Sinne einer Peer-to-Peer Erhebung von HIV-positiven MigrantInnen selbst durchgeführt. Die InterviewerInnen wurden für diese Aufgabe von der AHW geschult. Des Weiteren begleiten sowohl interne und externe Supervision, ein externes Advisory Board, als auch eine interne interdisziplinäre Arbeitsgruppe das Projekt.

4.3.2 Methodische Standards Jugendliche

Den weitaus größten Anteil in diesem Präventionsbereich nehmen Workshops mit Jugendlichen (schulisch und außerschulisch) im Alter von 14 bis 18 Jahren ein.

- In diesen Workshops wird, wenn möglich, in Kleingruppen bis 15 Personen, nach Geschlecht getrennt, mindestens zwei Stunden interaktiv zum Thema HIV/AIDS gearbeitet.
- Durchgeführt werden die Workshops, wenn möglich, von Referentinnen (bei Mädchengruppen) und Referenten (bei Burschengruppen), die von der Aids Hilfe Wien thematisch, methodisch und nach sexualpädagogischen Aspekten ausgebildet werden.
- Für den Ablauf der Workshops sind gewisse Strukturen und Standards vorgegeben - beispielsweise ist das Kondomtraining ein fixer Bestandteil der Jugendworkshops.

Die Präventionsarbeit im Jugendbereich bedeutet darüber hinaus kontinuierliche Präsenz bei Veranstaltungen, die der Gesundheitsförderung von Jugendlichen dienen: so werden in Kooperation mit Schulen und Einrichtungen der Gesundheitsförderung regelmäßig Gesundheitstage und andere Projekte realisiert. Bei den Infoständen führen ausgebildete Ehrenamtliche oder Zivildienstleistende Informationsgespräche und verteilen Informationsbroschüren, Kondome sowie aktuelles Kampagnenmaterial.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Ausbildung und Information von MultiplikatorInnen (Personen, die im beruflichen Umfeld mit Jugendlichen zu tun haben). Dies wird durch Schulungen oder Bereitstellung von inhaltlichen und methodischen Materialien erreicht.

4.3.3 Methodische Standards MSM

Männer, die (auch) Sex mit Männern haben, werden durch proaktive Präventionsarbeit erreicht. Durch niederschwellige Vor-Ort-Angebote, aber auch zunehmend durch Infopostings auf Social Media Kanälen und Kontaktseiten, fühlen sich MSM besonders angesprochen.

- Mehrmals wöchentlich finden Vor-Ort-Veranstaltungen, wie z.B. Tagesszenetouren, Men-only-Szenetouren, Mixed-Szenetouren, Cruisingarea-, bzw. Wirte-Touren statt. Durch Infotische und Infostände bei Clubbings, Bällen und MSM-Events kann die Zielgruppe punktgenau erreicht werden.
- 2017 wurde die Kommunikation auf Augenhöhe fortgesetzt. Zu diesem Zweck erfolgten die Einsätze hauptsächlich durch eigens ausgebildete Peers und ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Die Peers der MSM-Prävention verteilen Kondome und Flyer mit dem HIV- und Syphilistestangebot in- und außerhalb der Aids Hilfe Wien.
- Darüber hinaus wird im Bereich MSM-Prävention weiterhin kontinuierlich Onlineberatung (Planetromeo und Live Chat Tool) durchgeführt. Die Onlineberater werden ebenso wie die Peers ausgebildet und nehmen an regelmäßigen Fortbildungen teil.
- Die Nutzung von Social Media Kanälen (Facebook, Grindr usw.) erhöht die Reichweite der Informationsweitergabe bezüglich HIV- und STD-Test- und Beratungsangeboten beträchtlich.
- Um die Bindung zwischen Peers und der Aids Hilfe Wien zu stärken, werden regelmäßig Peertreffen mit Feedbackrunden und Informationsaustausch im Aids Hilfe Haus sowie Aktivitäten und Unternehmungen außerhalb des Hauses angeboten.
- Die Peers, als wichtige Multiplikatoren, werden regelmäßig in den Bereichen Kommunikation, Inhaltliches zu HIV/STDs, Updates zu Medikamenten usw. von internen und externen ExpertInnen weitergebildet.

4.3.4 Methodische Standards HIV und Arbeit/Antidiskriminierung:

Der Schwerpunkt im Bereich der Arbeit liegt auf hochqualitativen Workshops.

- Die Workshops werden von spezialisierten ReferentInnen abgehalten.
- Die Vorträge sind in Modulen buchbar.
- Weiters werden Veranstaltungen in Form von Coachings sowie firmeninterne Fortbildungen für MitarbeiterInnen sozialmedizinischer Organisationen und Institutionen angeboten. Die Vorträge und Veranstaltungen werden zum Teil in Kooperation mit SozialarbeiterInnen und BeraterInnen der Aids Hilfe Wien durchgeführt.
- Durch die Ausbildung der zuständigen MitarbeiterIn und ReferentIn ist die Expertise im entsprechenden Fachbereich gegeben.

Die Angebote des Fachbereichs Antidiskriminierung bestehen aus unterschiedlichen Maßnahmen. Diese erfordern den Bedürfnissen entsprechende Methoden.

a) Monitoring – Beratung – Support
   - Für die Meldung einer Diskriminierung wurde als methodischer Standard ein eigenes Formular konzipiert. Vorfälle können so anonym oder, falls gewünscht, unter Angabe persönlicher Daten gemeldet werden. Die Meldung kann persönlich in der zuständigen Aids Hilfe bzw. Kooperationseinrichtung ausgefüllt/mitgeteilt und abgegeben werden. Im Rahmen eines Beratungsgespräches wird gemeinsam erarbeitet, ob bzw. welche Schritte eingeleitet werden. Das Angebot beinhaltet die Erweiterung von Ressourcen und persönlichen Handlungsstrategien.

b) Workshops zum Thema Antidiskriminierung
   - Im Rahmen von mehrstündig buchbaren Veranstaltungen wird in einem interaktiven Setting die Möglichkeit geboten anhand unterschiedlicher, struktureller und individueller Fallbeispiele und Übungen HIV-assoziierte Diskriminierung in Österreich zu thematisieren.
   - Die TeilnehmerInnen lernen zudem, die eigene Position in der Gesellschaft zu reflektieren. Den Inhalten der Workshops wird mit Hilfe eines intersektionalen Ansatzes (Überschneidung unterschiedlicher Diskriminierungsformen) Rechnung getragen.

5 ZIELGRUPPEN

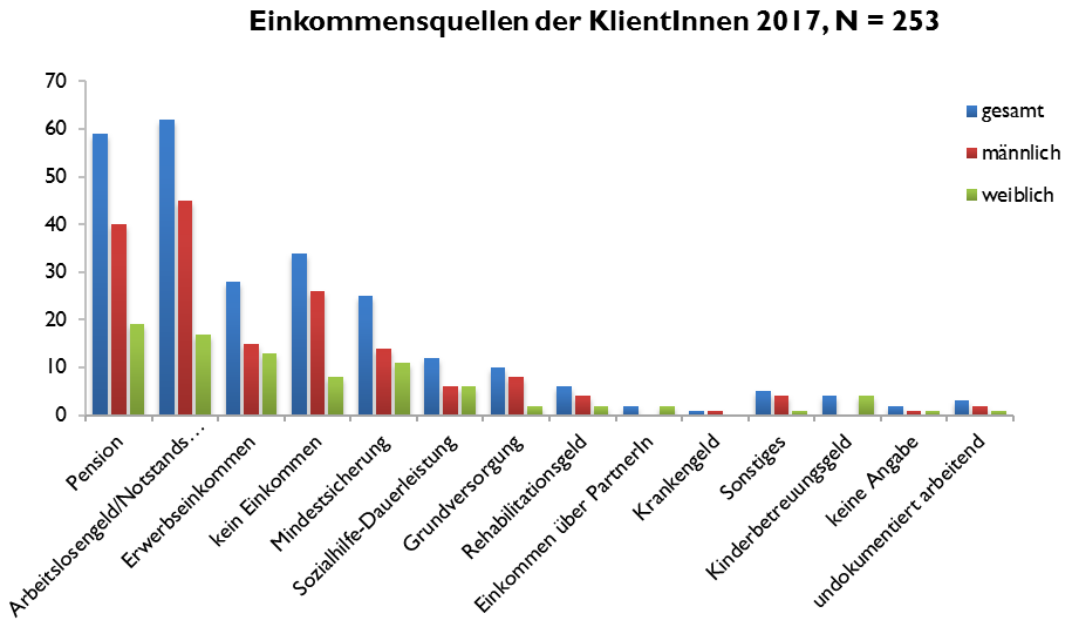
5.1 Zielgruppen der Abteilung Test und Beratung

Die Angebote der Abteilung Test und Beratung der Aids Hilfe Wien sind anonym und zum Teil kostenlos. Zur Zielgruppe gehören zum einen alle Personen, die Beratung zu HIV/AIDS und verwandten Themen suchen bzw. sich auf HIV, Syphilis, Hepatitis B oder Hepatitis C testen lassen wollen. Von diesen Personen wird neben dem kostenlosen HIV-Antikörpertest auch das kostenpflichtige Testangebot sehr gut angenommen. Direkt in der schwulen Szene wird Männern, die Sex mit Männern haben, vor Ort neben dem HIV-Antikörpertest und dem HIV-Schnelltest auch der Syphilis-Test und der Hepatitis-Test angeboten. Personen, die nicht HIV-infiziert sind, können Beratung in Form von Individualprävention in Anspruch nehmen, wenn Gesprächsbedarf aufgrund einer HIV-assoziierten Thematik besteht. Eine weitere Zielgruppe der Aids Hilfe Wien sind MigrantInnen und Flüchtlinge aus Hochprävalenzländern. Menschen aus diesem Personenkreis können bei Bedarf HIV-, Syphilis- und Hepatitis-Tests kostenlos durchführen lassen.

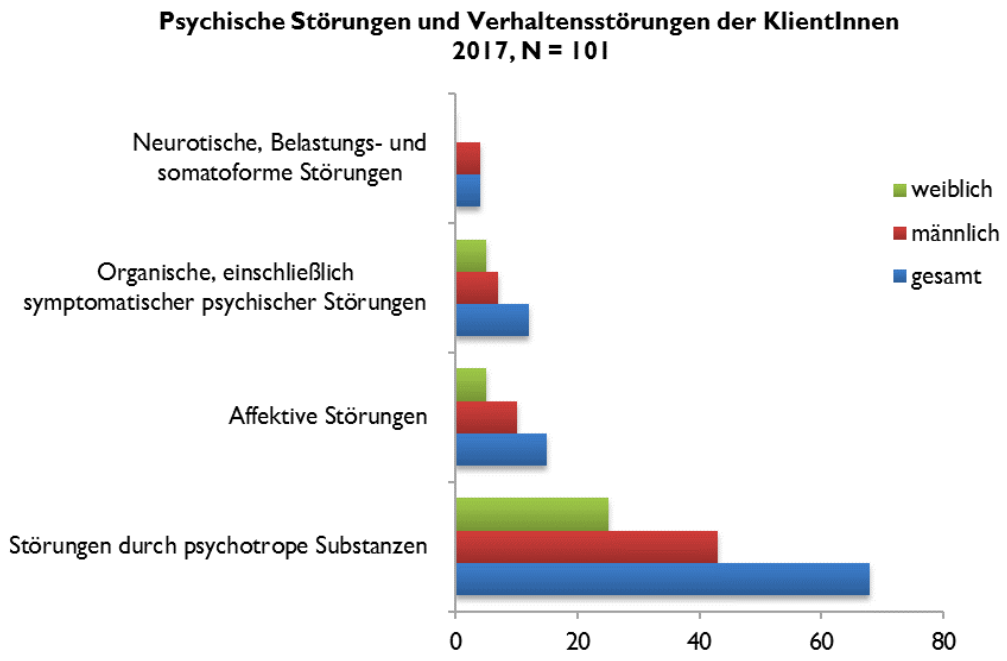
Zum anderen umfasst die Zielgruppe der Abteilung Test und Beratung auch Menschen mit HIV/AIDS sowie deren PartnerInnen, FreundInnen und Angehörige, die psychologische oder medizinische Beratung in Anspruch nehmen wollen. Die medizinische Beratung für Menschen mit HIV/AIDS umfasst u.a.: Befundbesprechungen, die Durchführung von Statuskontrollen, medizinische Zusatzuntersuchungen und Hepatitis-Impfungen. Außerdem besteht die Möglichkeit zum Verlauf der HIV-Infektion eine zweite Meinung einzuholen.

5.2 Zielgruppen der Abteilung Betreuung

Sowohl die Angebote des Tages- und Aktivzentrums als auch die sozialarbeiterische Betreuung stehen Menschen mit HIV/AIDS sowie deren Angehörigen, PartnerInnen und FreundInnen offen. Menschen mit HIV/AIDS, die die Sozialarbeit der Aids Hilfe Wien in Anspruch nehmen, haben in den meisten Fällen finanzielle Probleme. 24 % der betreuten KlientInnen bezogen Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe, 23 % eine Pension und 13 % hatten kein Einkommen. Die Anzahl der betreuten KlientInnen ohne Einkommen ist im Vergleich zum Vorjahr fast ums Doppelte gestiegen (prozentuale Zunahme: 47,8 %).



60 % der betreuten KlientInnen sind zwischen 30 und 49 Jahren alt. Ein großer Anteil der KlientInnen weist eine psychische Störung und Verhaltensstörung auf. Im Berichtszeitraum handelte es sich dabei um 40 % der KlientInnen. 64 % der Betroffenen sind männlich, 36 % weiblich. Beim Großteil liegt eine Störung durch psychotrope Substanzen (67 %), sowie eine affektive Störung (15 %) vor. 20 % der KlientInnen haben eine Mehrfachdiagnose. Die Betrachtung der Erstkontakte im Berichtsjahr zeigt, dass 12 % der KlientInnen an einer F-Diagnose (psychische und Verhaltensstörungen nach der internationalen Klassifikation ICD-10) leiden.



Die meisten BesucherInnen des Tageszentrums nehmen auch andere Angebote der Aids Hilfe Wien (Sozialarbeit, medizinische oder psychologische Beratung) in Anspruch. Um die Anonymität und Freiwilligkeit, die in der Aids Hilfe Wien eine zentrale Rolle spielen, durchgehend zu wahren, liegen zu den BesucherInnen des Tageszentrums keine detaillierten Zahlen vor.

5.3 Zielgruppen der Präventionsabteilung

Die Präventionsabteilung der Aids Hilfe Wien versucht die Zahl der HIV-Neuinfektionen zu verringern und die Lebensqualität der HIV-positiven Menschen zu verbessern. Zielgruppen sind daher einerseits HIV-negative Personen, die aufgrund verschiedener Faktoren ein erhöhtes Infektionsrisiko tragen, andererseits Menschen, die bereits mit dem HI-Virus infiziert sind. Die Zielgruppen der Präventionsabteilung der Aids Hilfe Wien entsprechen weitgehend jenen des europäischen Aktionsplans.

5.3.1 Zielgruppen MigrantInnen u. vulnerable Gruppen

Laut Österreichischer HIV-Kohortenstudie ist ein Drittel aller HIV-positiven Menschen in einem anderen Land als Österreich geboren. Insbesondere Personen aus Hochprävalenzländern sind einem erhöhten Risiko zur HIV-Infektion ausgesetzt. Die Angebote dieses Bereichs richteten sich im Jahr 2017 neben MigrantInnen aus Hochprävalenzländern im Rahmen des laufenden Projekts „Positive Health“ vor allem an HIV-positive Personen mit Migrationshintergrund und niedriger Gesundheitskompetenz - auch an jene, die aus Ländern mit geringer HIV-Prävalenz stammen sowie an MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfen und anderer medizinischer Einrichtungen.

5.3.2 Zielgruppen Jugendliche

Die Präventionsangebote richten sich hauptsächlich an junge Menschen von 14 bis 18 Jahren. Die Zielgruppe der Jugendlichen ist sehr divers, daher ist es wichtig die Angebote an die jeweilige Bedürfnislage und den Informationsstand anzupassen. Die Workshops stellen den größten Teil der Präventionsarbeit für Jugendliche dar: Sie richten sich in erster Linie an

SchülerInnen bzw. an außerschulische Einrichtungen für diese Altersgruppe. Ebenso werden Erwachsene, die im beruflichen Alltag mit Jugendlichen zu tun haben, als Zielgruppe gesehen – diesbezüglich gibt es Schulungen und Materialien, die auf diese zugeschnitten sind.

5.3.3 Zielgruppen MSM (Männer, die Sex mit Männern haben)

Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), stellen nach wie vor eine der Hauptbetroffenengruppen bei den Neuinfektionen mit HIV dar. MSM ist eine heterogene Zielgruppe mit entsprechend uneinheitlichem Verhalten. Eine individuelle Ansprache der unterschiedlichen Subgruppen abhängig von Alter, Herkunft und Risikoverhalten (Rauschmittelkonsum, Vorliebe für unsafen Sex usw.) sowie sexueller Orientierung (homo-, bi- oder heterosexuell mit gelegentlichem Sex mit Männern) ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche HIV- Prävention.

5.3.4 Zielgruppen HIV und Arbeit/Antidiskriminierung

Die Angebote der Bereiche Antidiskriminierung und Arbeit richten sich an jene Personen, für die Themen rund um HIV/AIDS in ihrem beruflichen Umfeld relevant sind. Das sind z.B. PflegepersonalÄrztInnen, ExekutivbeamtInnen, JustizwachebeamtInnen, SozialarbeiterInnen aber auch Institutionen und Organisationen, die durch eine/n HIV-positive/n MitarbeiterIn erhöhten Informationsbedarf haben. Zusätzlich werden MultiplikatorInnen angesprochen.

Das Angebot Monitoring, Beratung und Support richtet sich an Menschen mit HIV/AIDS und MultiplikatorInnen, die Diskriminierungserfahrungen machen/beobachten beziehungsweise sich über ihre Rechte informieren wollen, um diskriminierendem Verhalten zuvor zu kommen.

5.3.5 Zielgruppen Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen stellen eine unverzichtbare Stütze der Arbeit der Aids Hilfe Wien dar und sind wichtige MultiplikatorInnen. Nach Absolvierung eines Auswahlverfahrens, bestehend aus einem persönlichen Gespräch mit dem Ehrenamtskoordinator sowie der Teilnahme an einem Grundlagenkurs, wirken ehrenamtliche MitarbeiterInnen an Veranstaltungen und Projekten der Aids Hilfe Wien mit.

6 GESAMTEINSCHÄTZUNG ÖSTERREICH

HIV- Neudiagnosen[3]

In Österreich wird am Institut für Virologie der Medizinischen Universität Wien statistisch gesehen mehr als eine HIV-Neudiagnose pro Tag registriert. Für das Jahr 2017 wurden hier 510 neu diagnostizierte Infektionen gemeldet. Damit ist die Zahl leicht höher, als in den vergangenen drei Jahren (2016 = 447, 2015 = 428, 2014 = 403).
Da Neudiagnosen nicht mit Neuinfektionen gleichzusetzen sind, kann kein Rückschluss getroffen werden, ob es sich bei dem Anstieg um mehr Neuinfektionen handelt, oder aber, ob auf Grund von verstärkter bzw. effektiver eingesetzter Testungen mehr Infektionen (und diese somit früher) diagnostiziert werden konnten.
Die registrierten Neudiagnosen enthalten neben den tatsächlich in dem Kalenderjahr vorgefallenen Neuinfektionen, auch positive Ersttests von Personen, bei welchen die Infektion bereits länger zurückliegt. Nach wie vor erhält ein beachtlicher Anteil der HIV-positiven Menschen in Österreich ihre Diagnose erst zu einem Zeitpunkt, an dem die Infektion bereits weit fortgeschritten ist („late presenter“).
Diese späte Diagnose wirkt sich signifikant nachteilig auf Therapieerfolg und individuelle Prognose aus. Bei einer frühen Diagnose hingegen, verbunden mit rechtzeitiger HIV-Therapie, ist eine annähernd gleich hohe Lebenserwartung in guter Lebensqualität wie in der Gesamtbevölkerung zu erwarten. Späte Diagnosen haben zusätzlich ungünstige gesundheitspolitische Folgen, da bekannt ist, dass die Epidemie vor allem über die nicht-diagnostizierten (und somit auch nicht therapierten) Infektionen vorangetrieben wird.

Betreute Personen in AHIVCOS-Zentren[4] (Übertragungsweg, Geschlecht)

Bei den PatientInnen, die in den vergangenen 12 Monaten in einem der AHIVCOS-Zentren betreut werden, zeigt sich laut aktuellem Österreichischen Bericht der AHIVCOS folgende Verteilung in Bezug auf Übertragungsweg[5]: Bei 41,7% wurde das Virus bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), übertragen, 38,1% der Transmissionen erfolgten über heterosexuellem Weg und 14,4% durch intravenösen Drogengebrauch. Nicht bei allen Personen konnten Angaben getätigt werden. Mit Zeitpunkt September 2017 waren insgesamt 4.692 Personen in diesen HIV-Zentren in medizinischer Betreuung. Von den Personen sind 39,8% älter als 50 Jahre. Von allen betreuten Personen erhalten 98,1% eine HIV-Therapie.

Betreute Personen in ÖGNÄ-HIV[6]-Ordinationen (Übertragungsweg, Geschlecht)

Von den 1.320 Personen, die im Wiener niedergelassenen Bereich der ÖGNÄ-HIV betreut werden und in den aktuellen Bericht der ÖGNÄ-HIV[7] eingingen, zeigt sich folgende Verteilung in Bezug auf Übertragungsweg: 91% der Übertragungen erfolgten durch gleichgeschlechtlichen Sex unter Männern, 8% durch heterosexuellen Geschlechtsverkehr und 1% über intravenösen Drogengebrauch. Von den betreuten Personen sind 30% älter als 50 Jahre. Mit 98% erhalten fast alle der Personen eine antiretrovirale Therapie.

---

[3] Zahlen laut Institut für Virologie der Universität Wien, Virusepidemiologische Information 02/2018
[4] Bei der AHIVCOS handelt es sich um die anonymisierte Zusammenführung und statistische Auswertung von PatientInnen-Daten aus acht großen HIV-Behandlungszentren im intramuralen Bereich.
[5] AHIVCOS; Zangerle et al; 33. Report of the Austrian HIV Cohort Study; 2017
[6] Österreichische Gesellschaft niedergelassener Ärzte zur Betreuung HIV-Infizierter
[7] 18. Bericht der ÖGNÄ-HIV-Kohorte; 2017

7 GESAMTEINSCHÄTZUNG WIEN

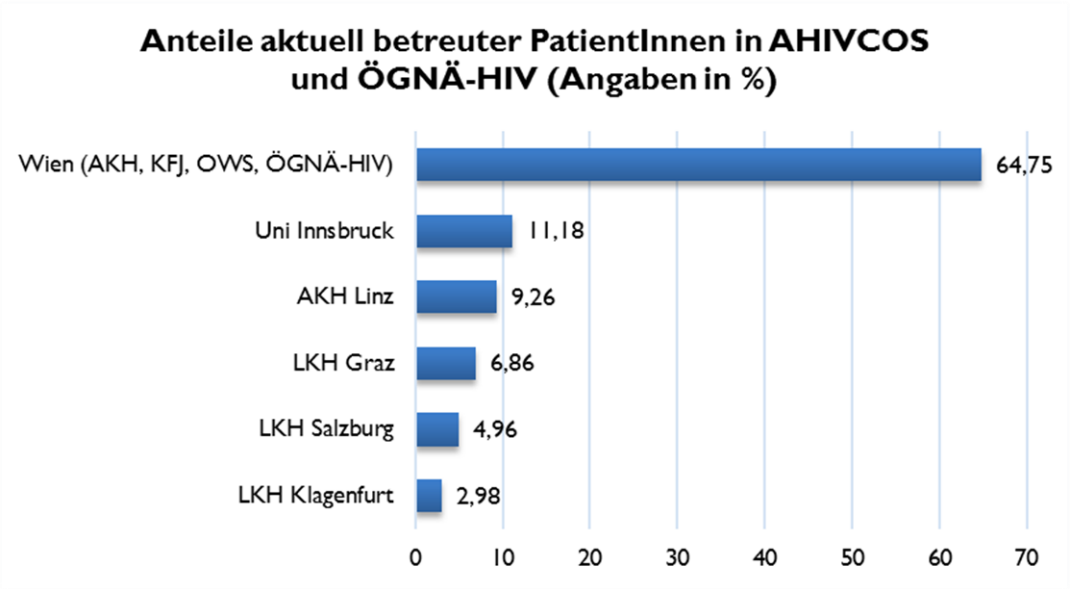
HIV-Neudiagnosen Wien[8]

Im Jahr 2017 ist die Anzahl der registrierten Neudiagnosen in Wien (257) im Vergleich zum Vorjahr (208) leicht angestiegen. Hier ist jedoch unbedingt anzumerken, dass kann kein Rückschluss getroffen werden kann, ob es sich bei dem Anstieg um mehr Neuinfektionen handelt, oder aber, ob auf Grund eines verstärkten Testverhaltens mehr Infektionen (und diese somit früher) diagnostiziert werden konnten. Mit den 257 Neudiagnosen entfallen somit 50,4% aller positiven Testergebnisse in Österreich auf die Bundeshauptstadt.

Insgesamt wurden 57,84% (295) aller HIV-Neudiagnosen in der Region Wien, Burgenland und Niederösterreich gestellt. Da viele Menschen aus dem Burgenland und Niederösterreich ebenfalls Wiener Angebote in Anspruch nehmen, spiegeln die gestellten Neudiagnosen auch die Herausforderungen wieder, denen Wiener Einrichtungen gegenüberstehen.

Wien ist Betreuungsschwerpunkt für HIV-positive Menschen

Analog zu den Neudiagnosen, stellt der Wiener Raum auch in Bezug auf die medizinische Betreuung den Schwerpunkt in Österreich dar.
Von den 5.830 Personen, welche im Frühjahr 2017 in den AHIVCOS-Zentren[9] und im niedergelassenen Bereich der ÖGNÄ[10] betreut wurden und damit in den Bericht der ÖGNÄ-HIV[11] eingingen, sind insgesamt 64,75% in Wien in medizinischer Betreuung.



[8] Zahlen laut Institut für Virologie der Universität Wien, Virusepidemiologische Information 02/2018
[9] Bei der AHIVCOS handelt es sich um die anonymisierte Zusammenführung und statistische Auswertung von PatientInnen-Daten aus acht großen HIV-Behandlungszentren im intramuralen Bereich.
[10] Österreichische Gesellschaft Niedergelassener ÄrztInnen zur Betreuung HIV-Infizierter
[11] 18. Bericht der ÖGNÄ-HIV-Kohorte 01/2017

8 BESONDERHEITEN DES BERICHTSJAHRES

8.1 Entwicklungen aus den Abteilungen bzw. deren Fachbereichen

8.1.1 Abt. Prävention u. Test & Beratung - Europäische HIV/Hepatitis –Testwoche

Auch im Jahr 2017 wurde gemeinsam mit den AIDS-Hilfen Österreichs sowie in Kooperation mit der Hepatitis Hilfe Österreich (HHÖ) und der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH) die HIV- und Hepatitis-Testwoche, die europaweit von 17. bis 24. November 2017 ausgerufen wurde, durchgeführt. Möglichst viele Unterstützungs- und TestpartnerInnen sollten gewonnen werden, möglichst viele Personen, die einem erhöhten HIV-Infektionsrisiko ausgesetzt sind, zum Test motiviert und mittels Vor-Ort-Angeboten erreicht werden.

Für den genannten Zeitraum wurde beim Test- und Beratungsangebot der Aids Hilfe Wien auf die beiden vorrangigen Zielgruppen MSM und MigrantInnen ein besonderes Augenmerk gelegt. Angeboten wurden: HIV-AK-Labortests, HIV-AK-Schnelltests, Syphilis-Tests, Hepatitis B- und Hepatitis C-Tests.

Als Testlocations standen der MSM-Zielgruppe Test- und Beratungsangebote im „**Hard On“,** in der **„Römersauna“**, im **„GUGG“** und erstmals in der **„Sportsauna“** zur Verfügung.

MigrantInnen und Flüchtlinge hatten im Rahmen der Europäischen HIV- und Hepatitis-Testwoche die Möglichkeit Test und Beratung anonym und kostenlos an folgenden Standorten wahrzunehmen:

- Verein Ute Bock
- Caritas Haus Damaris
- Diakonie Haus Neu Albern

Zusätzlich zu den Test- und Beratungsangeboten außerhalb des Aids Hilfe Hauses war es KlientInnen der beiden Zielgruppen möglich, auch im Aids Hilfe Haus zu den Test- und Beratungszeiten anonym und kostenlos Test und Beratung in Anspruch zu nehmen.

Insgesamt nahmen **179 Personen** das Test- und Beratungsangebot im Rahmen der Europäischen HIV- und Hepatitis Testwoche wahr – davon 68 MSM, 6 homo- oder bisexuelle Frauen und 103 heterosexuelle Personen. 2 Personen haben keine Angabe zu ihrer sexuellen Orientierung gemacht.

Im Berichtsjahr konnte den sprachlichen Barrieren zwischen BeraterInnen und KlientInnen wieder mittels Videodolmetsch-Lösung entgegengewirkt werden. Die gängigsten Sprachen (u.a. Arabisch und Farsi) standen via Audio- und Videoübertragung zur Verfügung.

Auch nach der Europäischen HIV- und Hepatitis-Testwoche soll die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den erwähnten Organisationen bestehen bleiben. Angedacht ist, einige Test- und Beratungsangebote als Vor-Ort-Projekte weiterzuführen.

Nationale ETW Webseite und Facebook-Kampagne

2017 wurde die Homepage für die Testwoche in Österreich weitergeführt. Unter http://testwoche.net/ gab es wieder Informationen rund um HIV- und Hepatitistest sowie einen großen Downloadbereich. Zahlreiche VertreterInnen aus Politik und Gesundheit unterstützten die Testwoche durch ihre Präsenz auf der Homepage. Um auf die Europäische HIV/Hepatitis-Testwoche auch bei ÄrztInnen und der Zielgruppe MSM hinzuweisen wurde die bereits etablierte Facebookseite erfolgreich genutzt, wie die Zahlen aus dem Downloadbereich beweisen.

Auch 2017 unterstützte der Schauspieler **Alfons Haider** als Testimonial die HIV-Testwoche

Der Website-Download verzeichnete einen großen Zulauf:

- 269 ÄrztInnen haben das Informationsblatt zu HIV/Hepatitis heruntergeladen
- 112 ÄrztInnen haben das Plakat der ETW für ihre Arztpraxis/ ihren Warteraum heruntergeladen
- 107 BesucherInnen der Seite haben die generelle Information zu HIV und Hepatitis heruntergeladen
- 79 ÄrztInnen haben das Infoblatt zu den Indikatorerkrankungen heruntergeladen

8.1.2 Vor-Ort-Arbeit der Abteilung Test und Beratung

Für die Zielgruppe MSM (= Männer, die Sex mit Männern haben) wurden im Jahr 2017 im Rahmen der Vor-Ort-Arbeit außerhalb des Aids Hilfe Hauses an drei verschiedenen Orten Test und Beratung angeboten:

„Hard On“: Jeden Mittwoch von 16.00 bis 20.00 Uhr (04. Jänner bis 20. Dezember 2017) konnten MSM unter dem Motto „Check deinen Status“ im Hard On, einem Lokal der MSM-Szene, HIV-Tests, Syphilis-Tests und Beratungsgespräche wahrnehmen.

„Pride Village“: Im Zuge des Pride Village am Rathausplatz (14. bis 17. Juni 2017) hat die Aids Hilfe Wien an drei Tagen jeweils von 15:00 bis 20:00 Uhr Test und Beratung angeboten.

„MSM-Tag“: Nach telefonischer Voranmeldung konnten MSM im Zeitraum von 05. Jänner bis zum 31. August 2017 jeweils am Donnerstag von 16.00 bis 19.00 Uhr im Aids Hilfe Haus Test- und Beratung in Anspruch nehmen.

Darüber hinaus gab es im Jahr 2017 zwei Vor-Ort-Projekte für MigrantInnen:

„Haus Erdberg“: Dank der bereits mehrjährigen guten Zusammenarbeit mit dem Trägerverein konnte auch im Berichtsjahr, konkret am 15. Mai 2017 von 16:00 bis 20:00 Uhr, Test und Beratung angeboten werden.

„Queer Base“: Am 04. Mai 2017 von 19:00 bis 23.00 Uhr waren MitarbeiterInnen der Aids Hilfe Wien bei „Queer Base“. Interessierte KlientInnen konnten sich auf HIV (HIV-AK-Labortest) und Syphilis testen und beraten lassen.

Zusätzlich zu den zielgruppen-spezifischen Test- und Beratungsangeboten gab es im Berichtsjahr folgende weitere Vor-Ort-Projekte:

„Andersrum ist nicht verkehrt“: Am 03. Juni 2017 konnten sich interessierte Personen von 14:00 bis 18:00 Uhr beim Straßenfest in Mariahilf kostenlos und anonym mittels HIV-AK-Labor- und HIV-Antikörper-Schnelltests testen lassen.

In Kooperation mit dem Verein Life + und dessen „#Know Your Status“-Kampagne hat die Aids Hilfe Wien an folgenden Standorten und nachstehenden Tagen **Tests (HIV-AK-Labor- und HIV-Antikörper-Schnelltests) kostenlos und anonym, sowie Beratung angeboten:**

- Wien Museum, 09. Jänner 2017
- Hotel Le Meridien, 22. Mai 2017
- Hotel Sofitel, 30. Mai 2017
- Rathausplatz, 08. Juni 2017 und 09. Juni 2017
- Life Ball, 10. Juni 2017

8.1.3 Projekt „Positive Health – cooperate, participate, be active“

Ziel des Projekts ist es die Gesundheitskompetenz HIV-positiver MigrantInnen zu stärken. In erster Linie bedeutet dies, Betroffene zu unterstützen gute Entscheidungen hinsichtlich ihrer physischen und mentalen Gesundheit zu treffen, ihren Zugang zum Gesundheits- und Sozialsystem zu erleichtern, ihre Selbstwirksamkeit zu steigern und ihre Teilhabe am Behandlungsprozess zu optimieren.
Die Zielgruppe dieses Projektes sind nicht vorrangig MigrantInnen aus Hochprävalenzländern, sondern alle HIV-positiven Personen mit Migrationshintergrund und niedriger Gesundheitskompetenz - auch jene, die aus Ländern mit geringer HIV-Prävalenz stammen. Das Projekt setzt zur Bedarfserhebung und Umsetzung der Maßnahmen sowohl bei HIV-positiven MigrantInnen als auch auf Seiten der Gesundheitseinrichtungen an.
Zu Beginn des Jahres 2017 wurde die 2016 gestartete Bedarfserhebung (Fokusgruppen, Peer-to-Peer Interviews) durch einen Peer Research in Zusammenwirkung mit ÄrztInnen zur Verbesserung der Gesundheits- und Behandlungskompetenzen abgeschlossen.
Im April wurde ein Training für SozialarbeiterInnen, BeraterInnen und ÄrztInnen durchgeführt. Diese Fortbildung zum Thema „Transkulturelle Kompetenz mit HIV-Schwerpunkt“ für HIV-Fachpersonal stärkte die kultursensible Beratungs- und Behandlungskompetenz zur Interaktion zwischen MitarbeiterInnen von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen und KlientInnen. Die Vorbereitung und Umsetzung erfolgte in Begleitung von Christiana Nöstlinger (Klinische- und Gesundheitspsychologin/Institute for Tropical Medicine, Antwerpen/Belgien) und Yeter Eksi (Sozialpädagogin/Amt für Jugend und Familie, Referentin/Österreichisches Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapien). Die 25 TeilnehmerInnen kamen aus der Aids Hilfe Wien, Aids Hilfe Tirol, Aids Hilfe Vorarlberg, Aids Hilfe Steiermark und Aids Hilfe Oberösterreich, den Wiener Schwerpunktspitälern und HIV-Schwerpunkt Arztpraxen sowie Selbsthilfegruppen.

Des Weiteren wurde Informationsmaterial über Angebote für HIV-positive MigrantInnen zu den Themen: Diagnose, Krankheitsbewältigung, Gesundheitssystem, ÄrztInnen-PatientInnen Kommunikation, Sozialarbeit, Gesundheitsfördernde Angebote, Unterstützungsservices wie dem Buddy Verein etc. und sogenannte „First Aid Kits“ zusammengestellt.

Dazu wurde von HIV-positiven MigrantInnen selbst gestaltetes kultursensibles Printmaterial von einem belgischen, ViiV Healthcare geförderten „Positive Action Europe“ Projekt (Broschüren und Poster) adaptiert. Es hilft Betroffenen ihre Therapie besser zu verstehen und klärt sie über das Leben mit der Krankheit auf. Es wurden insgesamt 1.250 Broschüren für neudiagnostizierte HIV-positive Menschen in Englisch und Französisch gedruckt. Ebenfalls werden mehrsprachige Poster an Gesundheitseinrichtungen zur Aufklärung über Krankheit und Therapie ausgegeben.

300 Stück "First Aid Kits" für neudiagnostizierte HIV-positive MigrantInnen wurden zusammengestellt. Diese werden von 2017-2019 durch die österreichischen AIDS-Hilfen und Wiener Schwerpunktspitäler ausgegeben werden. Die Kits sollen inhaltlich gesundheitsfördernd sein, zur zielgruppengerechten Erstinformation dienen, sowie als Zeichen für Unterstützung und Ermutigung wahrgenommen werden. Inhalt: Broschüren in verschiedenen Sprachen sowie Pillendosen, Kondome und ein Notizblock. 2017 erfolgte die Verteilung der ersten 100 „First Aid Kits“ an die AIDS-Hilfen der Bundesländer und Wiener Schwerpunktspitäler.

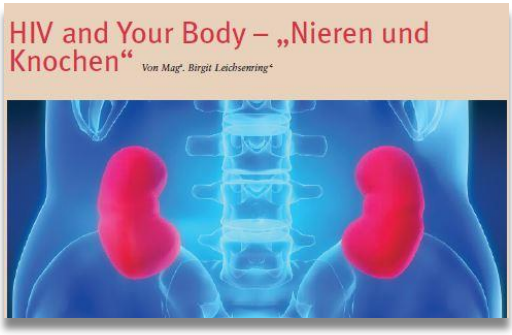
Durch das Projekt wurden 2017 auch Vernetzungsaktivitäten zwischen MitarbeiterInnen der Aids Hilfe Wien, HIV Fachpersonal in Krankenhäusern und niedergelassenen ÄrztInnen, die Kooperation mit dem Wiener "Buddy Verein" sowie Einrichtungen zur MigrantInnenbetreuung gefördert um den Zugang der PatientInnen zum System zu erleichtern und die Qualität in der Versorgung zu steigern.

Schlüsselergebnisse der Bedarfserhebung des Projektes wurden beim Deutsch-Österreichischen AIDS-Kongress (DÖAK) im Juni in Salzburg in Form eines Posters präsentiert. Das Poster gewann im Rahmen des Kongresses den Poster-Preis der Deutschen AIDS Gesellschaft (DAIG) in der Kategorie Social Science.

Auf Grundlage der Gesundheitskompetenz steigernden Maßnahmen des Projektes erlangte die Aids Hilfe Wien 2017 die Mitgliedschaft bei der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK).

Im Rahmen der 16. „European AIDS Conference“ (EACS) im Oktober in Mailand wurde das Projekt zusammen mit anderen ViiV Healthcare geförderten „Positive Action Europe“ Projekten beim „Positive Action Europe Community Event 2017“ in Form eines Posters und einer App präsentiert.

8.1.4 Informationsprogramm „HIV and Your Body“



Die Stabstelle med.Info/Doku (siehe 3.5) ist maßgeblich in die Umsetzung des internationalen Programms “HIV and Your Body” in Österreich involviert. Im Rahmen dieses Programms werden biomedizinische Inhalte

gemeinsam von ÄrztInnen und Community AktivistInnen auf internationaler Ebene erarbeitet. Diese Inhalte fließen in Workshop-Präsentationen zusammen, die auf lokaler Ebene Menschen mit HIV angeboten werden. Ziel ist es, das eigene Infektionsgeschehen zu reflektieren und

fachliche Informationen in die Lebensführung zu integrieren. Die Vorbereitungen für 2018 wurden gestartet, die ersten Termine sind fixiert: 14. Mai in Graz und 17. Oktober in Innsbruck, beide Male wurde das Thema „HIV und Hirn" gebucht.

8.1.5 Vortragsreihe „HIV/AIDS im Überblick"

Im Sinne der Wissensvermittlung sowie Stärkung von Bewusstsein und Gesundheitskompetenz implementierte die Med. Info/Doku (siehe 3.5) im Jahr 2017 eine neue Vortragsreihe. Zu regelmäßigen Terminen über das gesamte Kalenderjahr verteilt, wurden 2-Stündige Informationsabende mit Möglichkeit zu Diskussion und individueller Fragestellung angeboten. An insgesamt 10 Abenden nahmen 137 Personen teil, wobei sich mehrfach ein weiterführender Informationsaustausch und/oder eine Anbindung an Angebote der Aids Hilfe Wien ergaben. In Kooperation mit einem HIV-Schwerpunktarzt wurden zudem übersichtliche Informationsblätter erstellt, welche einzelne Themenbereiche abdecken und verteilt wurden.

8.2 Veranstaltungen und Aktivitäten

8.2.1 „20 Jahre Aids Hilfe Haus Wien"

2017 feierte das Aids Hilfe Haus Wien sein 20-jähriges Jubiläum. Sowohl in der internen als auch in der externen Kommunikation wurde von der Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit das Thema ausführlich mitgetragen. Bei einem internen Ideenwettbewerb, angeregt vom Obmann der Aids Hilfe Wien Wolfgang Wilhelm, wurden auch die MitarbeiterInnen eingebunden.

Ein eigens kreiertes Logo zog sich wie ein roter Faden durch alle Maßnahmen und wurde bei allen Aktivitäten mitkommuniziert. Es fand sich nicht nur auf allen Drucksorten und in den Signaturen wieder, sondern auch in der Hausdekoration und spannte so einen ästhetischen Bogen um das Jubiläum. Veranstaltungen wie der Queer History Day (April 2017, siehe Punkt 8.2.1) und der Wiener Aids Tag (November 2017, siehe Punkt 8.2.10) standen auch inhaltlich ganz unter dem Zeichen 20 Jahre Aids Hilfe Haus – sie boten eine spannende Zeitreise, einen Überblick über den Status Quo und einen Blick in die Zukunft des Themas HIV/AIDS.

Eine Pressekonferenz zum Thema „20 Jahre Aids Hilfe Haus Wien" gemeinsam mit Stadträtin Sandra Frauenberger und Stadtrat Jürgen Czernohorszky, die begleitende Medienarbeit sowie die Online-Kommunikation sorgten für entsprechende mediale Resonanz.

Im Rahmen eines Festaktes, am 30. November 2017, lud die Aids Hilfe Wien langjährige UnterstützerInnen und WegbegleiterInnen ein, dieses Jubiläum gemeinsam zu feiern. Im Laufe des Abends wurde nicht nur Bilanz gezogen und ein Ausblick auf die kommenden Herausforderungen geboten, sondern der Vorstand, vertreten durch Obmann Wolfgang Wilhelm, und die Geschäftsführerin Isabell Eibl nahmen das Jubiläum auch zum Anlass „Danke" zu sagen. Denn die Arbeit der Aids Hilfe Wien war - und ist - ohne Unterstützung von Politik,

Wirtschaft, NetzwerkpartnerInnen, Medien sowie Haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen nicht möglich.

Die RednerInnen Bundesministerin Dr. Pamela Rendi-Wagner, Stadträtin Sandra Frauenberger, Stadtrat Mag. Jürgen Czernohorszky, Bezirksvorsteher Markus Rumelhart, der ehemalige Obmann Dennis Beck sowie der langjährige Unterstützer Gery Keszler nahmen Bezug auf die 20-jährige Geschichte des Hauses, lobten den Einsatz der Aids Hilfe Wien und versicherten ihre Unterstützung auch in den kommenden Jahren. Alfons Haider, langjähriger Unterstützer des Hauses, sandte eine Videogrußbotschaft.

Elisabeth Mikulenko von der Selbsthilfegruppe „Positiver Dialog“ erzählte über die Anfänge aus der Sicht von HIV-positiven Menschen und wies darauf hin, dass auch heute noch - 20 Jahre später - Personen mit HIV/AIDS über erlebte Diskriminierung in verschiedenen Bereichen berichten.

Durch den künstlerischen Abend führte Schauspieler Stefano Bernadin. Mit den Live-Acts Lucy McEvil & Martin Kratochwil und Dolores Schmidinger ging der Festakt im Aids Hilfe Haus bei einem Buffet von Tommi Hirsch feierlich und in familiärer Stimmung zu Ende.

Fotos: © Jürgen Hammerschmid

8.2.2 Laserprojektion Aids Hilfe Haus

Auch äußerlich erstrahlte mittels Laserprojektion das Aids Hilfe Haus am Mariahilfer Gürtel. So wurden publikumswirksam Passanten und Fahrgäste der Straßenbahn- und U-Bahn-Linien auf das Jubiläum und auf das Thema HIV/AIDS aufmerksam. Diese Aktion erfolgte in Kooperation mit der Firma Live Lasersystems und den Wiener Linien.

8.2.3 Queer History Day

Am 29. April 2017 wurde, als Auftakt der Aktivitäten rund um das 20-jährige Jubiläum des Aids Hilfe Hauses, der 4. Queer History Day im Seminarzentrum der Aids Hilfe Wien durchgeführt. Veranstaltet vom Zentrum QWIEN in Zusammenarbeit mit Aids Hilfe Wien und dem Institut für Geschichte der Universität Wien, wurde auch in diesem Jahr ein thematischer Schwerpunkt auf Fachdidaktik Geschichte gelegt und interessierten Laien sowie Studierenden die Möglichkeit geboten sich mit der queeren Geschichte der Stadt auseinanderzusetzen.

Nach den Eröffnungsworten von Wolfgang Wilhelm, Obmann der Aids Hilfe Wien, über die Geschichte des Aids Hilfe Hauses und die geplanten Jubiläumsaktivitäten, erfolgte Christoph Kühbergers Eröffnungsvortrag über die sexuelle Anziehungskraft faschistischer Führer und die daraus folgenden geschichtsdidaktischen Fragen. Für die Aids Hilfe Wien präsentierte Stephan Damm die Ergebnisse seiner Diplomarbeit zum Thema „HIV Awareness in Österreich; Wissen, Bewusstsein und Risikoverhalten unter SchülerInnen und StudentInnen“ und diskutierte die daraus folgende Bedeutung für aktuelle Präventionsarbeit. Weitere Kurzvorträge zu historischen Themen und praktischen Fragen im Unterrichtsalltag sowie Workshops und Diskussionsmöglichkeiten im Anschluss rundeten die erfolgreiche und gut besuchte Veranstaltung ab.

8.2.4 Podiumsdiskussion in Wiener Innenstadt

Am 23. Mai 2017 bot der EMI Music Store in der Wiener Innenstadt neben Musik und Film aus dem queeren Genre auch einen Einblick in die Thematik HIV/AIDS. Unter der Moderation der Med. Info/Doku (siehe 3.5) diskutierte der Obmann der Aids Hilfe Wien mit einem offen positiv lebenden Mann, der über sein Alltagsleben mit HIV und den Umgang der Gesellschaft mit der Infektion an sich und mit ihm persönlich als HIV-positiver Mensch berichtete.

8.2.5 Information & Aufklärung im Rahmen von Veranstaltungen in Wien

Infotische auf diversen Veranstaltungen ergänzten das Informationsangebot der Aids Hilfe Wien. Im Jahr 2017 wurden an insgesamt 37 Tagen Infotische im Rahmen von 19 verschiedenen Veranstaltungen durchgeführt.

Eine besondere Freude wurde den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Rahmen der Infostand-Betreuung am Donauinselfest zuteil, als ein Besuch des Bundeskanzlers Kern erfolgte.

Foto: © Vienna.at

8.2.6 AIDS Memorial Day

Der AIDS Memorial Day fand 2017 am Mittwoch, dem 31. Mai 2017 statt. Rund 60 Personen waren gekommen um der Menschen mit HIV/AIDS, die im Jahr zuvor verstorben waren, zu gedenken. Vor der Kirche Maria Grün im Prater, wo sich das ständige AIDS Memorial befindet, wurde eine feierliche Zeremonie abgehalten. Für jeden Namen wurden eine Rose sowie ein kleiner Gedenkstein niedergelegt. Ein AIDS-Quilt wurde entrollt und für die musikalische Untermalung sorgte das Klezmer-Duo Leon Pollak (Violine) und Mario Koutev (Akkordeon).

8.2.7 Regenbogenparade

Im Jahr 2017 war die Aids Hilfe Wien bei der Regenbogenparade mit einem eigenen Truck und der Botschaft „Liebe zu Dritt“ vertreten. Die Aids Hilfe Wien freute sich über den ersten Platz als bester Truck der Regenbogenparade 2017, Gerd Picher konnte den Preis öffentlichkeitswirksam auf der Hauptbühne im Rahmen der Abschlussveranstaltung entgegennehmen. Auf diese Weise gelang es, im Zuge der 22. Regenbogenparade ein sichtbares Zeichen für Gleichbehandlung und Menschlichkeit setzen.

8.2.8 HIV Schwerpunktwoche im Planetarium

Von 06. bis 09. Juni 2017 veranstaltete das Planetarium Wien in Kooperation mit der Aids Hilfe Wien im Rahmen des VHS Science Programms eine Schwerpunktwoche zum Thema HIV/AIDS. Neben hochkarätigen Vortragenden der Medizinischen Universität Wien und der Österreichischen AIDS Gesellschaft, gab es Fachvorträge von der Med. Info/Doku (siehe 3.5) sowie dem Obmann der Aids Hilfe Wien.

8.2.9 Tag der offenen Tür

Am 1. Dezember, dem Welt-AIDS-Tag, öffnete das Aids Hilfe Haus Wien seine Pforten und lud zum Tag der offenen Tür ein.
Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die BesucherInnen: neben der Möglichkeit die Angebote des Hauses und seine Geschichte kennenzulernen, zum Beispiel bei einer persönlichen Hausführung mit Obmann Wolfgang Wilhelm, gab es für Bewegungsfreudige einen Voguing-Tanzworkshop mit dem House of Vivi.

Im Lebenswelten-Café konnte man erfahren, auf welche Weise der Diskriminierung von HIV-positiven Menschen im beruflichen Alltag vorgebeugt werden kann, wie eine HIV-Diagnose das Leben plötzlich auf den Kopf stellt oder wie durch einfache Maßnahmen Kultur- und Sprachbarrieren erfolgreich überwunden werden können.

Verwöhnen lassen konnte man sich bei einem Buffet oder bei einer Schminkstation von MAC Cosmetics. Besonderes Highlight war der Live Act mit Maria Bill, begleitet von Krzysztof Dobrek und Michael Hornek, präsentierte sie ein „Best of Piaf und Brel“. Mit dem House of ViVi und einer spannenden Voguing-Performance ging der Abend zu Ende.

8.2.10 Wiener Aids Tag

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Wiener Aids Hilfe Hauses stand auch die Fachtagung „Wiener Aids Tag“ ganz im Zeichen des Wandels der letzten beiden Jahrzehnte. Am 30. November 2017 lud die Aids Hilfe Wien von 12:00 bis 17:30 Uhr in die Hauptbücherei am Gürtel ein, um gemeinsam innezuhalten, die teils dramatischen Entwicklungen zu reflektieren, einen Überblick über den Status Quo zu geben und darauf aufbauend einen Blick in die Zukunft des Themas HIV/AIDS und von Aids Hilfe Arbeit als solche zu werfen.

Die Med. Info/Doku (siehe 3.5) führte durch die gut besuchte, interdisziplinäre Tagung, im Rahmen derer von renommierten ExpertInnen die Entwicklungen im Bereich der HIV-Therapie, -Diagnostik und -Epidemiologie beleuchtet sowie die aktuellen Schwerpunkte rund um HIV/AIDS für betreuende Medizin, Beratung, Prävention, Gesundheitspolitik und Communities erörtert wurden. Die Präsentation von Wien als neues Mitglied der internationalen Initiative Fast Track Cities, rundete das Programm ab. In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden gemeinsam mit dem Publikum Prioritäten, Herausforderungen und langfristige Ziele diskutiert.

Im Fokus der Fachtagung standen die Themen:

- Therapie im Wandel
- Surveillance und Epidemiologie
- Testangebote und neue Testoptionen
- Versorgungslandschaft, Prävention und Political Leadership in Wandel

8.2.11 Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag

Auf Grund der breiten Resonanz im Vorjahr wurden die erfolgreichen Awareness- und Solidaritätsaktionen rund um den Welt-AIDS-Tag unter dem Motto „Bekämpft AIDS, nicht Menschen mit AIDS“ auch in 2017 durchgeführt. Erneut konnten zahlreiche Firmen und Institutionen zur regen Teilnahme gewonnen werden und ermöglichten ihren MitarbeiterInnen das Tragen eines Red Ribbons als sichtbares Zeichen der Solidarität am 1. Dezember.

Ziel der Aktion war es, in der Öffentlichkeit „Awareness“ für das Thema HIV/AIDS zu erzeugen und zu Solidarität mit Menschen mit HIV/AIDS aufzurufen.

Die Aktionsplattform www.weltaidstag.at bot auch in 2017 eine Möglichkeit zur Sammlung und Bewerbung aller anlässlich des Welt-AIDS-Tages in Österreich stattfindenden Events, Aktivitäten und Veranstaltungen und wurde hierfür österreichweit genutzt.

Die Wiener Bezirke zeigen Flagge

Dank der Unterstützung der Aktion durch die BezirksvorsteherInnen, wurde an den Gebäuden der folgenden 16 Wiener Bezirksvorstehungen die Red Ribbon Fahne anlässlich des Welt-AIDS-Tages gehisst: Innere Stadt, Leopoldstadt, Landstraße, Wieden, Margareten, Mariahilf, Josefstadt, Favoriten, Hietzing, Penzing, Rudolfsheim-Fünfhaus, Ottakring, Hernals, Döbling (Bzv-Stellvertretung), Floridsdorf und Donaustadt. Das Wiener Rathaus bewies auch 2017 seine Unterstützung: Stadtrat Jürgen Czernohorszky, AHW-Obmann Wolfgang Wilhelm und die Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche und transgender Lebensweisen (WASt) schmückten das Rathaus mit der Welt-AIDS-Tags-Flagge „Bekämpft AIDS, nicht Menschen mit AIDS“. Zahlreiche Bezirksvorstehungen folgten diesem Vorbild.

Beflaggung der Wiener Straßenbahnen

Anlässlich des 30. Welt-AIDS-Tages konnten die Wiener Linien erneut als Kooperationspartner gewonnen werden. Zwischen 23. November und 8. Dezember waren jene Straßenbahnlinien mit „Aids Hilfe Wien Fähnchen“ beflaggt unterwegs, für die Patenschaften übernommen wurden. Mit einer neuerlichen Rekordzahl an Patenschaften konnten so nahezu alle Straßenbahnlinien mit dem Aids Hilfe Wien Logo „20 Jahre Aids Hilfe Haus“ ausgestattet werden.

Kooperation Taxi 40100

Als langjähriger Kooperationspartner unterstützte das Unternehmen Taxi 40100 auch 2017 mittels großzügiger Kondomspende die Welt-AIDS-Tags Aktivitäten der Aids Hilfe Wien.

Welt-AIDS-Tag on stage

Auch 2017 wurde in 13 Wiener Theatern und Spielstätten rund um den Welt-AIDS-Tag das Thema HIV/AIDS in den Fokus gerückt und mit der Unterstützung von etwa 20 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Spenden zu Gunsten von Projekten der Aids Hilfe Wien gesammelt.

Kooperation mit dem Wien Museum

Von 15. September 2016 bis 22. Januar 2017 präsentierte das Wien Museum Karlsplatz die Ausstellung „Sex in Wien - Lust. Kontrolle. Ungehorsam“. Auch die Geschichte von HIV/AIDS in Wien wurde thematisiert: Beginnend mit den ersten HIV-Fällen in den 1980er-Jahren, dem Protest gegen die Ignoranz gegenüber der tödlichen Bedrohung, über den ersten Life Ball als größte Benefizveranstaltung, bis hin zu den ersten Mahnwachen in der Wiener Innenstadt, der Rolle des Aids Hilfe Hauses und nicht zuletzt dem Symbol des „Red Ribbon“. Am 1. Dezember erhielten alle MuseumsbesucherInnen im Rahmen der Solidaritätsaktion ein Red Ribbon zu ihrem Ticket überreicht. Im Rahmen der Finissage „Die lange Nacht des Sex“ im Jänner 2017 führte Andreas Brunner ein Bühnengespräch AHW-Obmann Wolfgang Wilhelm.

Kooperation mit Thimfilm zur Präsentation des Films „120 BPM“ im Gartenbaukino

Der Film 120 BPM (Originaltitel: 120 Battements Par Minute) war Frankreichs offizieller Kandidat für den Auslandsoscar 2017. Der Film handelt vom Kampf einer Gruppe Pariser Aktivisten in den frühen Neunzigerjahren, die mit ihrer Organisation ACT UP das tödliche Schweigen durchbrechen wollen, das die wachsende Zahl der Aids-Toten zu dieser Zeit umgibt.

Der Film wurde anlässlich des Welt-AIDS-Tags in ausgewählten Kinos als Preview gezeigt. Die Aids Hilfe Wien unterstützte die Filmvorführung mittels Bewerbung sowie der Auflage von Flyern und Kondomen an der Kinokasse.

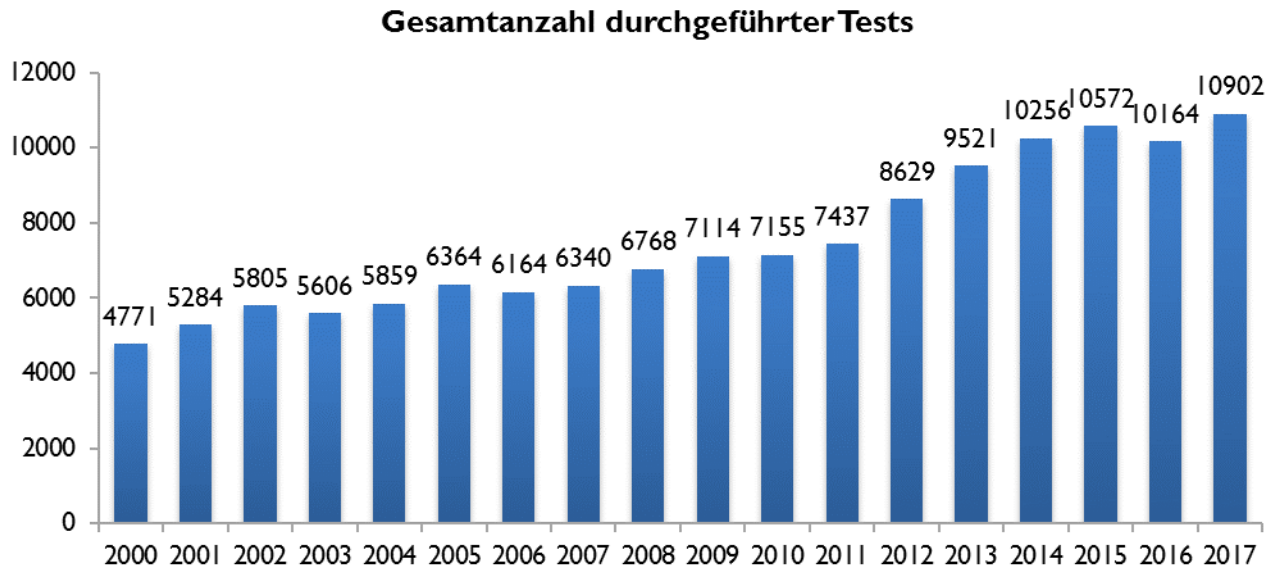
B. QUANTITÄT

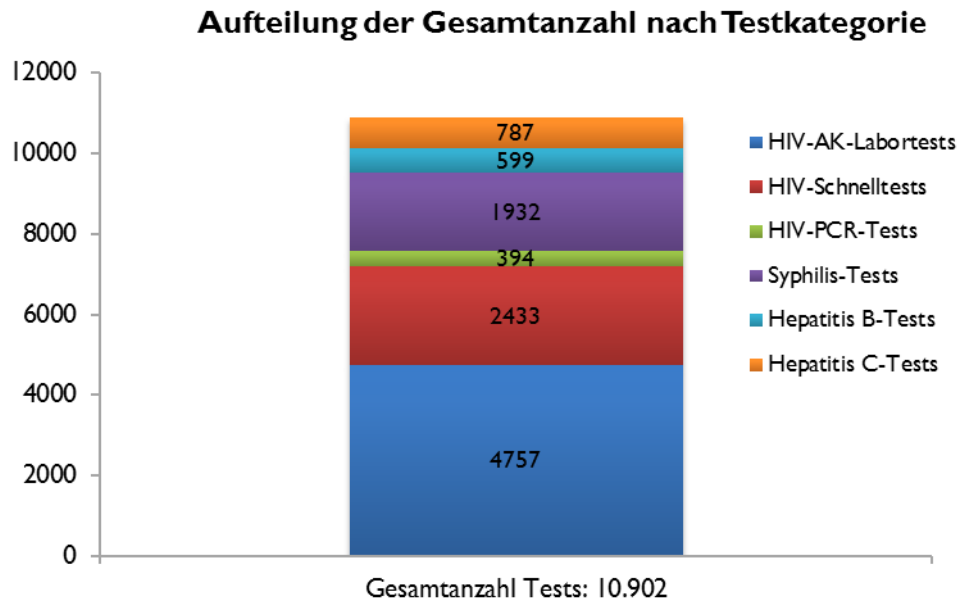
9 ANZAHL DER KLIENTINNEN

9.1 Anzahl der Tests in der Abteilung Test und Beratung

Die Gesamtzahl der in der Abteilung Test und Beratung durchgeführten Tests (HIV-Antikörper-Labortests, HIV-Antikörper-Schnelltests, HIV-PCR-Tests, Syphilis-Tests, Hepatitis-Tests mit Beratungsgespräch betrug im Jahr 2017 insgesamt 10.902 Tests.

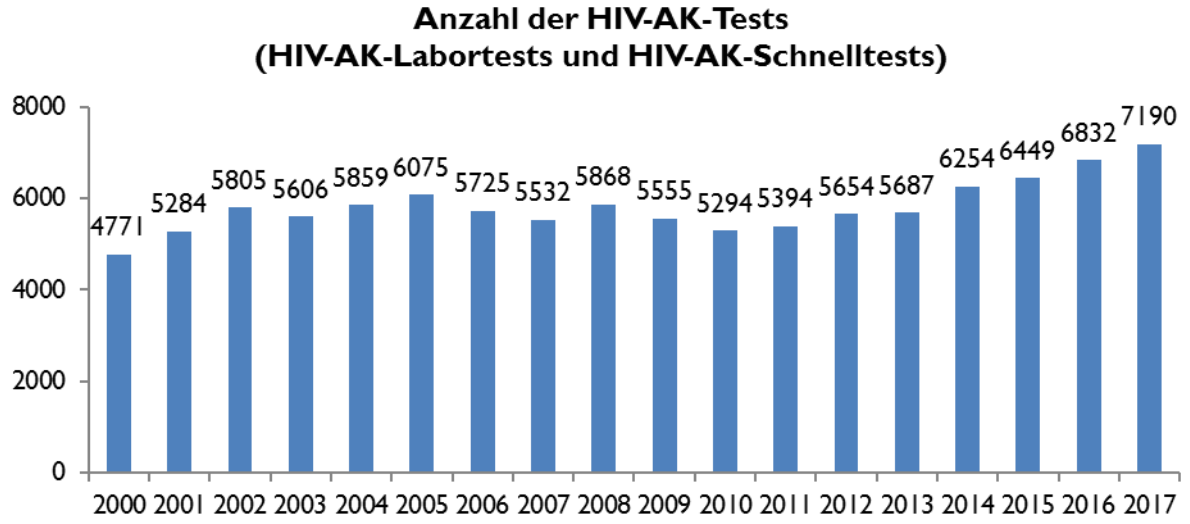
Von den 10.902 Tests wurden 2.130 (19,54 %) im Rahmen der Vor-Ort-Testung für MSM (inkl. MSM-Tag), 79 bei Projekten für MigrantInnen und 241 während der Europäischen HIV- und Hepatitis-Testwoche durchgeführt.





Anonyme HIV-Antikörpertests (HIV-Antikörper-Labortest und HIV-Antikörper-Schnelltest) mit Beratung

Im Vergleich zum Vorjahr wurden um 5,24 % (358) mehr HIV-Antikörper-Tests durchgeführt. Von den insgesamt 7.190 HIV-Antikörper-Tests wurden 1.517 HIV-Antikörper-Tests im Rahmen der Vor-Ort-Arbeit (inkl. MSM-Tag) geleistet.

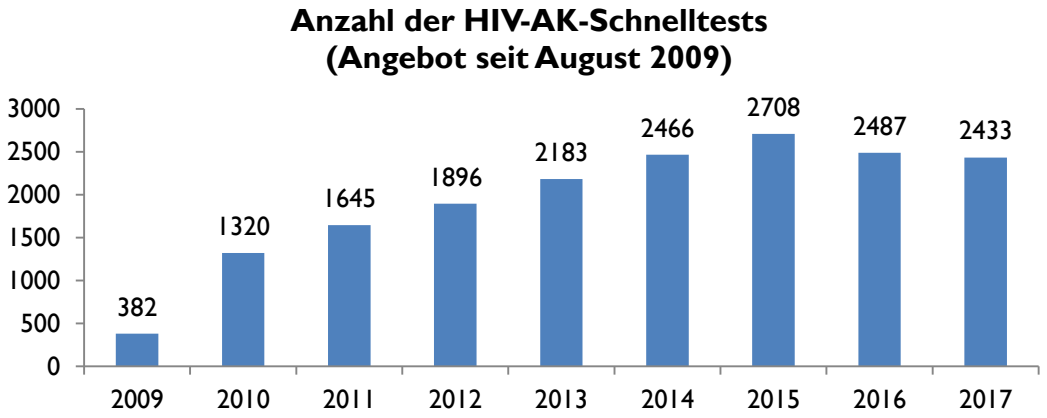


Positive HIV-Testergebnisse

45 HIV-Tests ergaben im Berichtsjahr ein positives Testergebnis, davon 34 im Aids Hilfe Haus und 11 bei der Vor-Ort-Arbeit. In der Aids Hilfe Wien wurden 34 Neudiagnosen, davon 24 im Aids Hilfe Haus und 10 bei der Vor-Ort-Arbeit, festgestellt. Bei den restlichen 11 positiven Befundergebnissen handelt es sich um „NochmalstesterInnen", also Personen, die im Aids Hilfe Haus bzw. im Rahmen der Vor-Ort-Arbeit der Aids Hilfe Wien ein positives HIV-Testergebnis erhalten haben, davor bereits in einer anderen Einrichtung ein positives Befundergebnis bekommen haben. Bei den 34 Neudiagnosen handelt es sich um 88,23 % MSM (27 homosexuelle und 3 bisexuelle Männer).

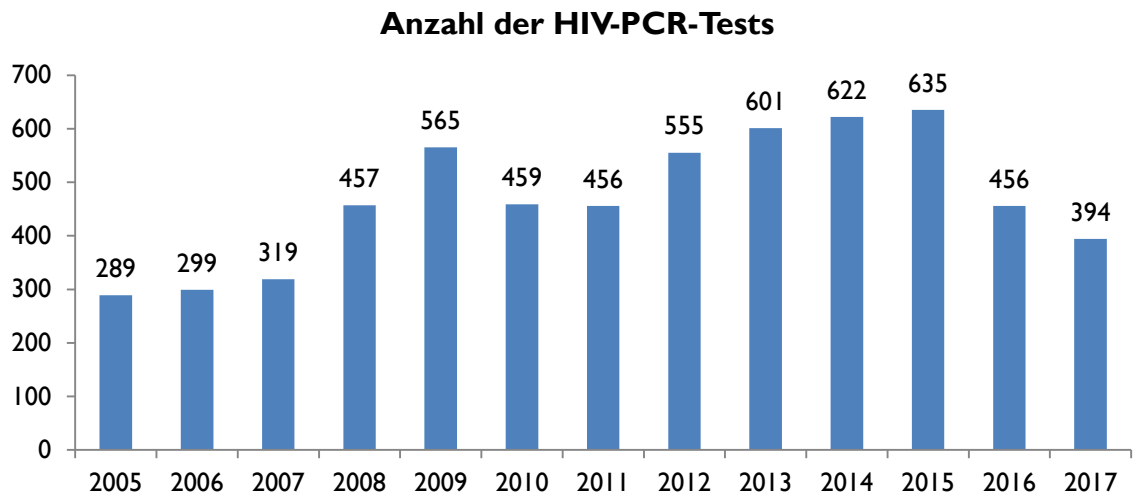
Anonymer HIV-Antikörper-Schnelltest mit Beratung

Im Jahr 2017 wurde dieses Angebot von 2.433 Personen angenommen. Die Anzahl der HIV-Antikörper-Schnelltests im Rahmen der Vor-Ort-Arbeit (inkl. MSM-Tag) betrug hierbei 770.



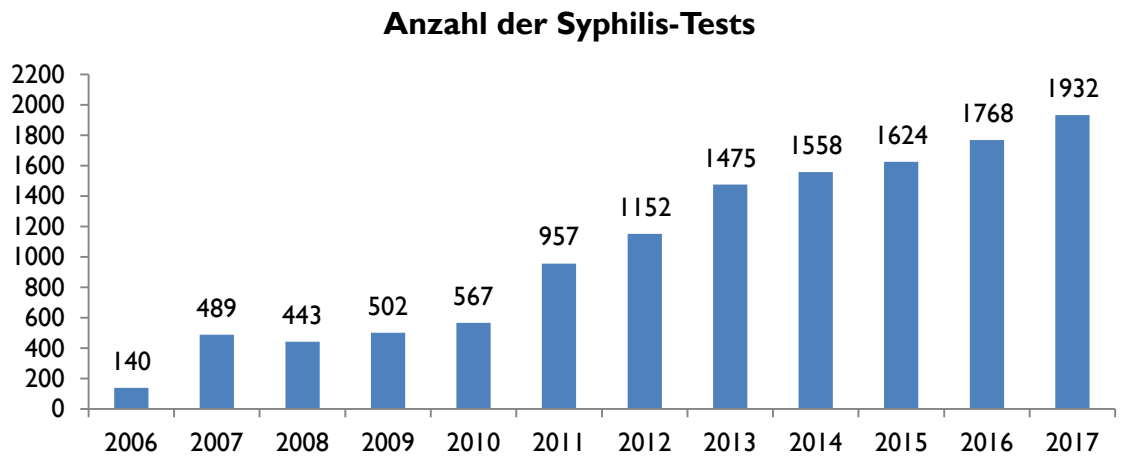
Anonymer direkter Virusnachweis mittels HIV-PCR-Test mit Beratung

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 394 HIV-PCR-Tests gemacht, davon 19 HIV-PCR-Tests im Rahmen der Vor-Ort-Arbeit (inkl. MSM-Tag).



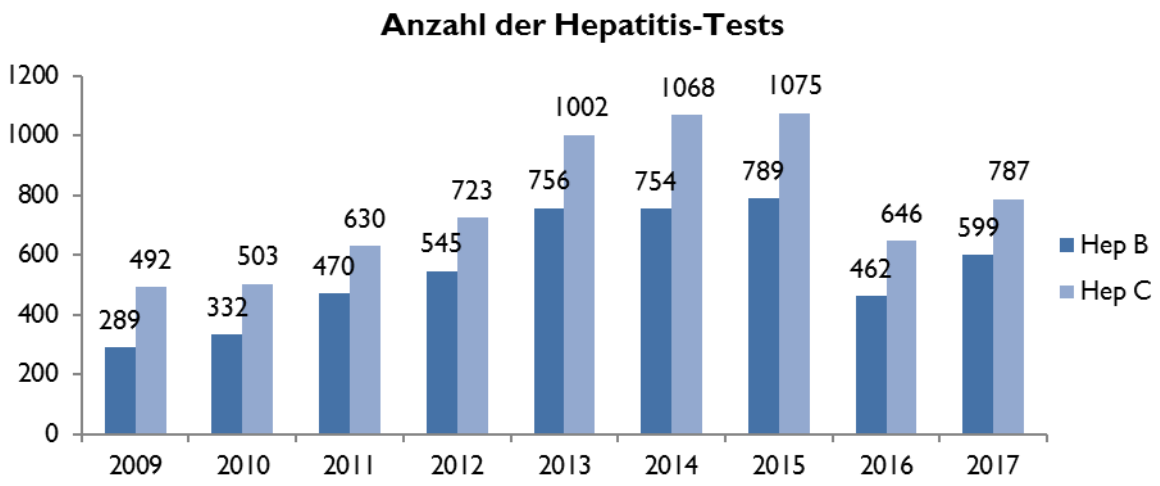
Anonymer Syphilis-Test mit Beratung

Im Jahr 2017 ist ein weiterer Anstieg der Anzahl der durchgeführten Tests zu verzeichnen (prozentuelle Zunahme im Vergleich zum Vorjahr: 9 %). Von den 1.923 Syphilis-Tests wurden 717 im Rahmen der MSM-Vor-Ort-Arbeit (inkl. MSM-Tag und Europäische HIV- und Hepatitis-Testwoche) und 20 im Rahmen der MigrantInnen-Vor-Ort-Arbeit (inkl. Europäische HIV- und Hepatitis-Testwoche) durchgeführt. Davon wiesen 25 Personen (1,3 %) eine Neuinfektion auf (13 davon wurden im Aids Hilfe Haus diagnostiziert und 12 im Rahmen der MSM-vor-Ort-Arbeit).



Hepatitis-Tests mit Beratung

Von den 599 Hepatitis B-Tests wurden 160 Tests im Rahmen der MSM-Vor-Ort-Arbeit (inkl. Europäische HIV- und Hepatitis-Testwoche), von den 787 Hepatitis C-Tests wurden 197 Tests im Rahmen der MSM-Vor-Ort-Arbeit (inkl. MSM-Tag und Europäische HIV- und Hepatitis-Testwoche) durchgeführt. Die Anzahl der Hepatitis C-Tests und der Hepatitis B-Tests ist Vergleich zum Vorjahr um 25 % gestiegen.

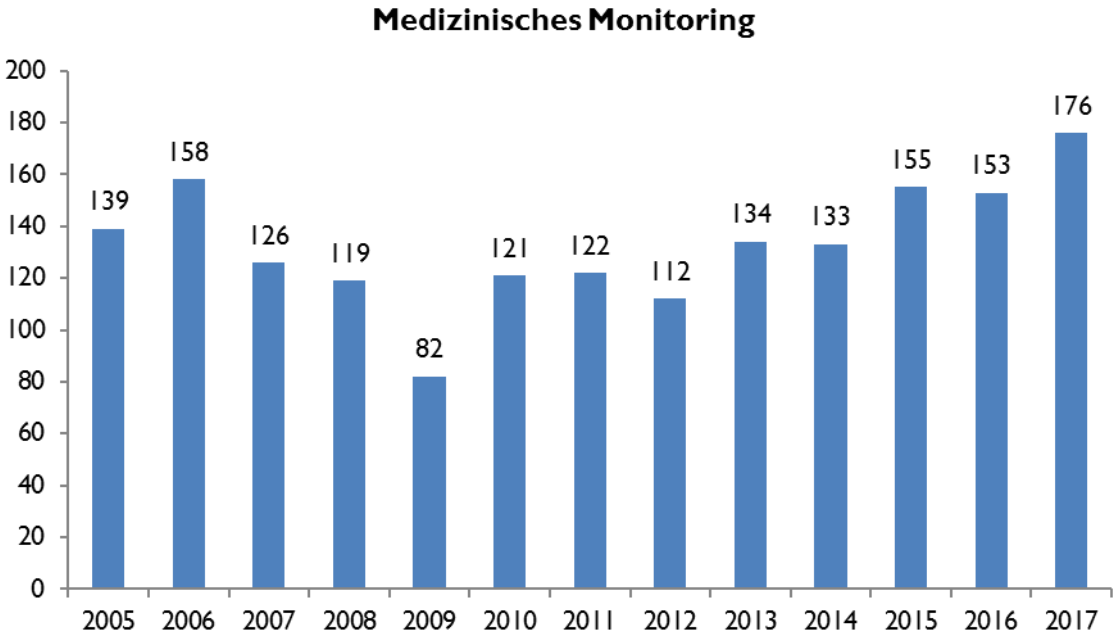


Vor-Ort-Tests und Beratung für Männer, die Sex mit Männern haben

Der Aids Hilfe Wien ist es besonders wichtig, MSM für den Test zu gewinnen, die noch nie einen HIV-Test durchführen haben lassen bzw. deren letzter HIV-Test schon sehr lange zurückliegt. 92 Ersttester und 49 MSM, die seit mindestens drei Jahren keinen HIV-Test haben machen lassen, nahmen das Angebot 2017 wahr.

Medizinisches Monitoring

Das medizinische Monitoring der Aids Hilfe Wien umfasst Statuskontrollen, Untersuchungen zum Immunstatus, der Viruslast, der Blutchemie sowie Impfungen. Im Berichtszeitraum 2017 wurden insgesamt 70 Statuskontrollen und 106 Impfungen durchgeführt.



Persönliche Beratung

Zusätzlich zu den Beratungen innerhalb der Testzeiten bieten die PsychologInnen und ÄrztInnen der Aids Hilfe Wien persönliche psychologische und medizinische Beratungsgespräche an.

Im Jahr 2017 nahmen insgesamt 230 KlientInnen das psychologische und/oder das medizinische Beratungsangebot der Aids Hilfe Wien in Anspruch. 75 % dieser KlientInnen waren männlich, 24 % weiblich und 1 % transgender.

9.2 Anzahl der KlientInnen in der Abteilung Betreuung

9.2.1 Sozialarbeit

253 Personen befanden sich im Jahr 2017 in sozialarbeiterischer Betreuung. 41 Personen nahmen das Angebot im Jahr 2017 erstmals in Anspruch, 6 Personen davon nur einmalig.

9.2.2 „Job Impuls“

Im Jahr 2017 fanden im Rahmen von „Job Impuls“ 81 Beratungen (davon fünf Erstgespräche) mit 35 KlientInnen statt, inkludiert sind zwei anonyme Telefonberatungen sowie eine anonyme eMail-Beratung. Der Rückgang der Summe an Gesprächen erklärt sich aufgrund der Stundenreduktion für das Projekt im Mai 2017 von 16 auf nur noch 8 Stunden in der Woche.

Nichts desto trotz konnte Job Impuls fünf Personen beim Einstieg in den 1. Arbeitsmarkt helfen. Zwei Personen wurden in Arbeitstrainings in den 2. Arbeitsmarkt (Sozial Ökonomische Betriebe) begleitet. Zusätzlich absolvierte eine Person von den beiden gleich zwei Praktika. Zwei weitere Personen konnte die Aids Hilfe Wien durch finanzielle Unterstützung bei einer laufenden Um- bzw. Weiterbildung entlasten.

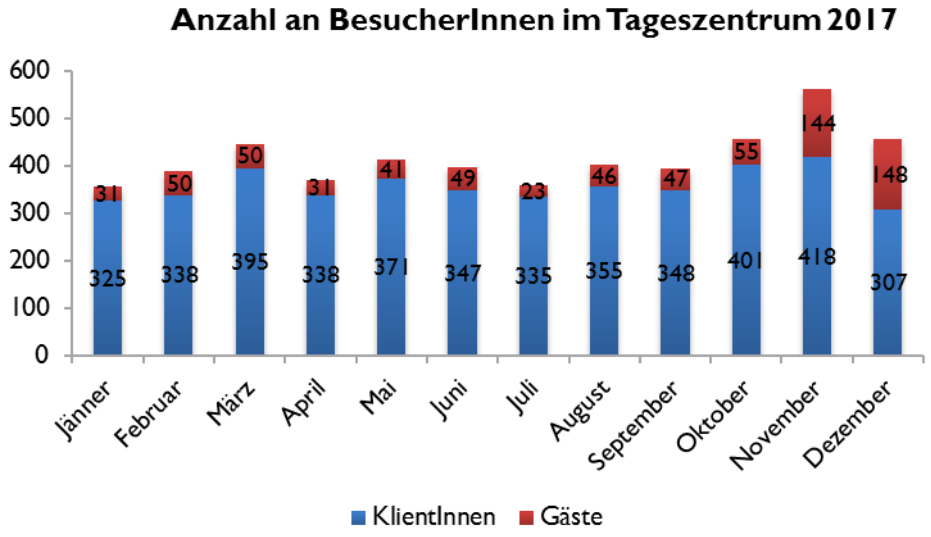
Zwei Personen befinden sich seit 2016 in einer Ausbildung und werden diese, aller Voraussicht nach, 2018 erfolgreich abschließen und den Wiedereinstieg in den 1. Arbeitsmarkt schaffen. Neun weitere Personen wurden im Zuge eines Coachings auf Weiterbildungsmaßnahmen in anderen relevanten Einrichtungen aufmerksam gemacht. Zwei Personen wurden bei Vorstellungsgesprächen begleitet. Wenn auch nicht Auftrag in der Projektarbeit, wurden zwei Personen auch auf andere Einrichtungen aufmerksam gemacht um einer möglichen ehrenamtlichen Tätigkeiten nachgehen zu können. Zwei Personen in selbstständiger Tätigkeit baten um Hilfestellung in Entscheidungsfragen Angebot Homepage und Gestaltung einer solchen.

Erfolge im Jobcoaching können natürlich nicht nur in Zahlen gemessen werden. Die vielen sehr individuellen Beratungsgespräche, in denen Sorgen und Ängste gemildert und aufgefangen wurden, die Perspektiven eröffneten und Schritte zu neuer Motivation und Selbstbestimmung förderten, sind tabellarisch nicht möglich zu erfassen. Die Verbesserung der psychischen Befindlichkeit ist ein ebenso wichtiger Erfolgsfaktor, wie die quantitativ messbaren Fortschritte der betreffenden Personen.

Themen wie Angst vor dem Bekanntwerden der Krankheit, Frustration über unterschiedlichste schwierige Lebenssituationen (z.B. Asylverfahren), Selbstzweifel, Entscheidungsschwierigkeiten, Konflikte in der Familie (aber auch im Rahmen der Projektarbeit mit dem AMS), der Wunsch nach Stabilität im Leben, Partnerschaft oder Kinderwunsch begleiten das Jobcoaching inhaltlich. Wenn Vermittlungshindernisse auf dieser Ebene besprochen und durch den Klienten, die Klientin „in Angriff“ genommen werden können, steigt die Chance auf eine Integration in den Arbeitsmarkt.

9.2.3 Tageszentrum

Im Tages- und Aktivzentrum der Aids Hilfe Wien sind HIV-positiven Menschen, aber auch ihre Angehörigen und FreundInnen, willkommen, im Jahr 2017 wurde eine durchschnittliche BesucherInnenzahl von 416 Personen pro Monat verzeichnet. Das Tageszentrum ist an fünf Tagen pro Woche geöffnet.



10 VERTEILUNG DER KLIENTINNEN NACH GESCHLECHT

10.1 KlientInnenverteilung nach Geschlecht in der Abteilung für Test und Beratung

Die Betrachtung der Geschlechterverteilung der KlientInnen innerhalb der Test- und Beratungszeiten zeigt im Jahr 2017, dass 68,93 % der KlientInnen männlich, 31 % weiblich und 0,07 % transgender sind.
Außerhalb der Testzeiten wurden 230 Personen, davon 24 % Frauen, 75 % Männer und 1 % Transgenderpersonen psychologisch und/oder medizinisch beraten.

10.2 KlientInnenverteilung nach Geschlecht in der Abteilung Betreuung

Bei den 253 KlientInnen, die im Jahr 2017 von den SozialarbeiterInnen betreut wurden, handelte es sich um 88 Frauen (35 %) und 165 Männer (65 %).

Im Rahmen von „Job Impuls“ nahmen von den 35 KlientInnen, 10 Frauen (29%) und 35 Männer (71%) das Beratungsangebot in Anspruch.

Im Tageszentrum erfolgt zur Wahrung der Anonymität keine statistische Darstellung der Geschlechter- und Altersverteilung der KlientInnen.

11 KONTAKTZAHLEN GESAMT

11.1 Gesamtkontaktzahlen in der Abteilung Test & Beratung

Innerhalb der Test- und Beratungszeiten wurden von den BeraterInnen 7.062 KlientInnenkontakte durchgeführt. Bei 33 % dieser KlientInnen handelte es um ErsttesterInnen, was bedeutet, dass sie zum ersten Mal in ihrem Leben einen HIV-Test gemacht haben. Bei 12 % der KlientInnen lag der letzte HIV-Test länger als 3 Jahre zurück.

Die ÄrztInnen der Abteilung Test & Beratung führten 6.917 KlientInnenkontakte aus. Nicht jeder KlientInnenkontakt der BeraterInnen führt zu einem HIV-Test.

Außerhalb der Testzeiten wurden 989 Beratungsgespräche geführt. Dabei handelt es sich um 366 psychologische Beratungen (37%), 623 medizinische Beratungen (63%) und 19 KlientInnentermine zu neuropsychologischer Diagnostik (2 %). Einige KlientInnen haben sowohl psychologische als auch medizinische Beratung in Anspruch genommen.

7 KlientInnen haben im Berichtsjahr das Angebot zu neuropsychologischer Diagnostik (zur Erkennung von Gedächtnisproblemen im Zusammenhang mit einer HIV-Infektion) angenommen. Dabei handelte es sich um 2 Frauen und 5 Männer. Insgesamt kam es dabei zu 19 KlientInnenkontakten, die sich in 7 Anamnesegespräche, 6 durchgeführte psychologische Interventionen, bei denen die speziellen Testverfahren zum Einsatz kamen, und 4 Befundbesprechungen aufgliedern. Zwei KlientInnen haben die Untersuchung im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen. Ein Klient kommt regelmäßig einmal pro Woche zur Durchführung eines 20-minütigen Gedächtnistrainings (Programm „CogniPlus“ - Training des Arbeits-, Lang- und Kurzzeitgedächtnisses) und konnte dabei bereits sehr gute Fortschritte erzielen.

11.2 Gesamtkontaktzahlen in der Abteilung Betreuung

Die SozialarbeiterInnen verzeichnen im Berichtsjahr 919 persönliche Kontakte, davon 53 im Rahmen des Verbindungsdienstes zum AKH, 1.223 telefonische und 229 schriftliche Kontakte (insgesamt 2.371 Kontakte). Im Rahmen des Projekts „Job Impuls“ wurden 81 persönliche Beratungen (davon fünf Erstgespräche, ein begleitender Auswärtstermin zu einem Bewerbungsgespräch für ehrenamtliche Tätigkeit und ein Versuch Jobcoaching mit Videodolmetsch) durchgeführt. Zusätzlich kam es zu 42 eMail-Kontakten und 25 Telefonaten.

Im Tageszentrum wurden von den BetreuerInnen an 243 Betriebstagen rund 4.993 Kontakte mit KlientInnen und deren Angehörigen, PartnerInnen und FreundInnen sowie Gästen des Tageszentrums erfasst.

11.3 Gesamtkontaktzahlen in der Präventionsabteilung

Im Rahmen der Arbeit der Fachbereiche der Präventionsabteilung konnten durch Infostände, Online-Beratung, Vor-Ort-Arbeit, Workshops und andere Veranstaltungen 2017 insgesamt etwa 45.225 Personen erreicht werden. (Details siehe Abschnitt 13.1.) In Summe wurden im Zuge von Präventionsmaßnahmen 53.066 Kondome im Laufe des Jahres 2017 an InteressentInnen und Einrichtungen im Jugend-, MigrantInnen- und MSM-Bereich abgegeben. Im Laufe des Jahres 2017 wurden etwa 4.500 Red Ribbons im Rahmen von Awareness-Aktionen und Infoständen auf diversen Veranstaltungen überreicht.

12 KONTAKTZAHLEN NACH GESCHLECHT

12.1 Kontaktzahlen nach Geschlecht in der Abteilung Test und Beratung

Die 7.062 KlientInnenkontakte in den Test- und Beratungszeiten wiesen folgende Geschlechterverteilung auf: 31 % Frauen und 69 % Männer. Von den männlichen Klienten waren 51 % heterosexuell und 43 % MSM (5,4 % bisexuell, 0,6 % keine Angabe).

12.2 Kontaktzahlen nach Geschlecht in der Abteilung Betreuung

Die 1.067 persönlichen Kontakte (919 Sozialarbeit, davon 53 im Verbindungsdienst zum AKH plus 148 Kontakte mit 35 KlientInnen des Projekts „Job Coaching") verteilen sich auf 32 % Frauen und 68% Männer.

13 KONTAKTZAHLEN SONSTIGE

Kontaktzahlen in den Fachbereichen der Präventionsabteilung

13.1 Kontaktzahlen MigrantInnen und vulnerable Gruppen

In dieser Zielgruppe ist eine Ausweitung des HIV/AIDS-Informationsangebots für MultiplikatorInnen in der Flüchtlingsberatung und –Betreuung geplant. Das Angebot der Versorgung mit kostenlosen Kondomen für Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wurde in 2017 verstärkt in Anspruch genommen. Es wurden insgesamt 6.380 Kondome an Flüchtlingseinrichtungen abgegeben und 2.300 Kondome im Rahmen von Veranstaltungen verteilt.

13.2 Kontaktzahlen Jugendliche

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 190 Veranstaltungen im Bereich Jugendprävention durchgeführt. Mit diesen wurden insgesamt etwa 4.768 Jugendliche erreicht. Die Anzahl der HIV/AIDS-Präventionsworkshops belief sich im Jahr 2017 auf 180 mit insgesamt 398 Vortragsstunden, wodurch 2.318 Jugendliche zielgruppengerecht und detailliert zum Thema HIV/AIDS, Prävention und wirksamer Kondomgebrauch informiert werden konnten. Es wurden 58 Workshops in AHS abgehalten, 84 Workshops ins NMS, 17 Workshops in Berufsschulen und 21 Workshops in diversen anderen Einrichtungen. Der Anteil an Mädchen und Burschen ist ungefähr gleich.

Im Rahmen von Großveranstaltungen wurden die Infostände der Jugendprävention von ungefähr 2.450 jungen Menschen besucht, die Kondome und Broschüren erhielten.

In 2017 wurden im Jugendbereich im Zuge von Veranstaltungen sowie auf Anfrage von Jugendberatungs- und Betreuungseinrichtungen insgesamt 9.486 Kondome verteilt.

13.3 Kontaktzahlen Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)

2017 wurden im Fachbereich Prävention für MSM zahlreiche Einsätze und Beratungsleistungen durchgeführt. Im Rahmen der Vor-Ort-Arbeit wurden mittels Szenetouren und Clubbingeinsätzen etwa 32.000 MSM und Trans*Personen erreicht. Im Rahmen aller MSM-Aktivitäten in 2017 wurden insgesamt 32.450 Kondome verteilt.

Zusätzlich wurden im Zeitraum 01.01.17 bis 30.09.17 durch die Onlineprävention für MSM auf www.planetromeo.com 128 Männer erreicht. Mit 01.10.17 wurde die Beratung auf www.planetromeo.com eingestellt und durch das Live-Chat-Tool der Deutschen AIDS-Hilfe

abgelöst. Vom 01.10.17 bis 31.12.17 wurden durch Mitarbeiter der AIDS-Hilfen Österreichs mit Hilfe dieses Beratungstools 101 Chats geführt.

Im Rahmen des MSM Online-Präventionsprojekts konnten folgende Kontaktzahlen erreicht werden: Die Display-Kampagne (mittels Bannern) konnte 19.807 Klicks auf Werbemittel bzw. die Webseite www.punktsex.at generieren. Von den 19.807 Userklicks landeten 244 auf der queeren Infoseite www.queer-hiv-info.at. Von 9.911 Seitenaufrufen auf queer-hiv-info.at klickten 1.252 User den Artikel „Test und Beratung in deiner Nähe“ an, 1.221 das Thema „ChemSex“ und 1.191 User klickten auf den Artikel zum Thema „PrEP-die-Pille-davor“.

13.4 Kontaktzahlen im Fachbereich HIV und Arbeit/Antidiskriminierung

In diesem Arbeitsbereich wurden im Jahr 2017 insgesamt 30 Veranstaltungen im Ausmaß von 77 Vortragsstunden durchgeführt. Es wurden 332 Personen erreicht, nach wie vor ist der Frauenanteil bei Auszubildenden im Gesundheits- und Krankenpflegebereich höher.

Gemeinsam mit den AIDS-Hilfen Österreichs wurden zahlreiche Beratungen durchgeführt, in deren Rahmen sich Menschen über ihre Rechte im Allgemeinen sowie das Antidiskriminierungsrecht im Speziellen informierten. Die Aids Hilfe Wien führte in Summe 36 Beratungen rund um den Themenkreis Diskriminierung – telefonisch, per Mail und persönlich – durch.

14 ONLINE-BERATUNG

2017 wurden von der Abteilung Test und Beratung 552 E-Mailanfragen beantwortet. Im Vergleich zum Vorjahr handelt es sich dabei um eine prozentuelle Zunahme von 5 %.

Kontaktzahlen zur MSM Onlineberatung siehe Abschnitt 13.3.

15 ANZAHL DER GRUPPENANGEBOTE

Im Jahr 2017 wurden an 243 Betriebstagen KlientInnen, deren Angehörige, PartnerInnen und FreundInnen im Tageszentrum der Aids Hilfe Wien betreut. Es gibt regelmäßig Gruppenangebote zu verschiedenen Themen. Im Berichtsjahr fanden 135 Gruppenangebote mit insgesamt 617 KlientInnen und BesucherInnen statt. Nachstehende Tabelle listet die Angebote auf.

16 KONTAKTZAHLEN NACH BERUFSGRUPPEN

Siehe Kapitel 11.1 und 11.2

17 ANZAHL DER PERSÖNLICHEN ERSTKONTAKTE

Die SozialarbeiterInnen der Abteilung Betreuung hatten im Berichtsjahr 41 Erstkontakte. Im Rahmen des Verbindungsdienstes zum AKH gab es 7 Erstkontakte.

Im Rahmen des Projekts „JobImpuls“ fanden im Berichtsjahr 5 Erstkontakte statt.

In der Abteilung Test und Beratung werden Erstkontakte aufgrund der Anonymität der KlientInnen statistisch nicht erfasst.

18 ANZAHL DER ABGESCHLOSSENEN BERATUNGEN

Im Jahr 2017 verzeichnet die Sozialarbeit eine abgeschlossene Beratung. Die meisten KlientInnen sind in kontinuierlicher Betreuung, darüber hinaus werden punktuelle Beratungen auch über Jahre immer wieder in Anspruch genommen.

Die Zahl an abgeschlossenen Beratungen der Abteilung Test und Beratung wird nicht erhoben, da erfahrungsgemäß viele KlientInnen das Beratungsangebot auch in unregelmäßigen Zeitabständen gerne nützen.

19 TERMINGESTALTUNG

Weder für die sozialarbeiterische Betreuung noch im Tages- und Aktivzentrum bestehen Wartezeiten. Termine werden telefonisch oder persönlich zwischen SozialarbeiterInnen und KlientInnen vereinbart.

In der Abteilung Test und Beratung wird an jedem Test-Tag 15 Minuten vor dem Beginn der Test-Zeit eine begrenzte Anzahl von Nummern ausgegeben. Aufgrund der starken Nachfrage kommt es häufig vor, dass KlientInnen abgewiesen werden müssen.

C. PERSONAL

20 MITARBEITERINNEN NACH FUNKTION IM VZÄ

In der Aids Hilfe Wien waren 2017 37 Personen beschäftigt (Vollzeit- und Teilzeitmitarbeitende). Die Vollzeitbeschäftigung beträgt laut dem Kollektivvertrag 38 Wochenstunden.

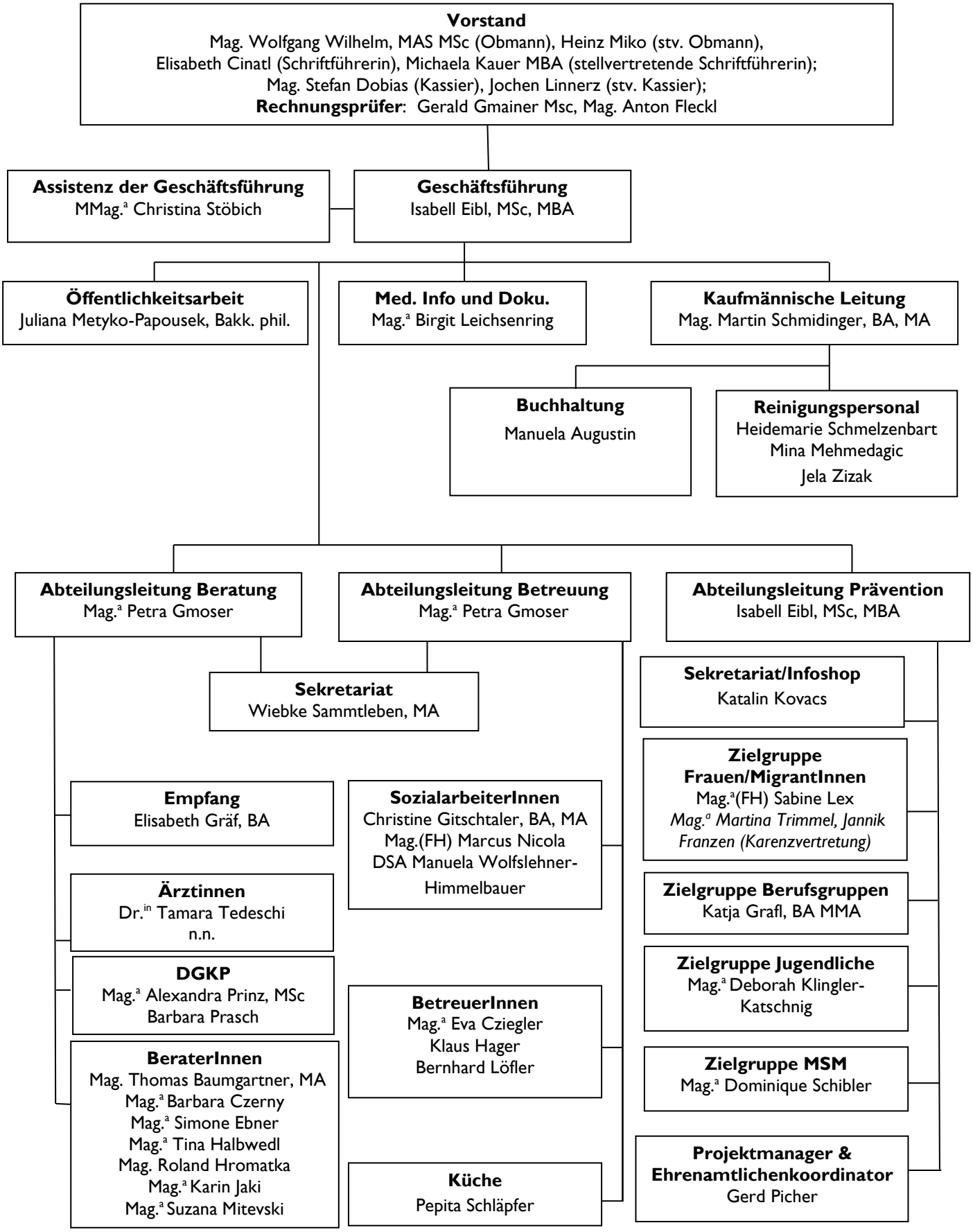
Der Vorstand sowie die Rechnungsprüfer der Aids Hilfe Wien arbeiten ehrenamtlich

20.1 MitarbeiterInnen nach Funktion im Vollzeitäquivalent

Funktion	Zahl der MitarbeiterInnen	VZÄ
Geschäftsführung	1	1
Leitung	3 (0,5)*	3 (0,5)*
Administration	4 (1)*	4 (1)*
Buchhaltung/Gehaltsverrechnung	1	0,79
ÄrztInnen	4 (1)*	1,84 (0,53)
Beratung	7 (1)*	4,73 (0,79)
Tageszentrum* inkl. Job Impuls	4 (4)*	2,83 (2,83)*
Sozialarbeit* inkl. Verbindungsdienst AKH	3 (3)*	2,68(2,68)*
Prävention & Selbsthilfe	5 (1)*	3,95 (1)*
Öffentlichkeitsarbeit	1	0,66
Medizinische Info./Doku.	1	0,66
Reinigung*	3 (3)*	1,58 (1,58)*
	Summe 37 (14,5)*	Summe 27,72 (10,91)*

*) MitarbeiterInnen aus den markierten Bereichen sind dem Fonds Soziales Wien (FSW) zuzuordnen.

20.2 Organigramm der Aids Hilfe Wien



Stand 31.12.2017

21 MITARBEITERINNEN NACH GESCHLECHT

In 2017 waren in der Aids Hilfe Wien durchschnittlich 30 Frauen und 7 Männer beschäftigt.

Sonstige MitarbeiterInnen

Zusätzlich zu den hauptamtlichen MitarbeiterInnen unterstützten im Jahr 2017 diverse freie DienstnehmerInnen, Zivildienstleistende, PraktikantInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen die Aids Hilfe Wien.

22 KOLLEKTIVVERTRAG

Alle MitarbeiterInnen, die in der Aids Hilfe Wien angestellt sind, werden nach der Gehaltstabelle des Kollektivvertrags der Berufsvereinigung von ArbeitgeberInnen für Gesundheits- & Sozialberufe (Sozialwirtschaft Österreich) entlohnt

D. QUALITÄT

23 QUALITÄTSSICHERUNG

23.1 Qualitätssicherung in der Abteilung Test und Beratung

Im Sinne der Qualitätssicherung finden 14-tägige Teambesprechungen statt, die neben organisatorischen Inhalten, Fallbesprechungen beinhalten. Die MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit eine Einzelsupervision in Anspruch zu nehmen. In den Teams findet regelmäßig Teamsupervision statt.

23.1.1 Fortbildungen/ Aus- und Weiterbildung

Von MitarbeiterInnen der Abteilung Test und Beratung wurden im Berichtsjahr folgende Aus- und Weiterbildungen sowie Kongresse besucht:

- Deutsch-Österreichischer AIDS-Kongress
- Münchner Aids- und Hepatitis-Werkstatt
- Medizinische Konferenzen und Symposien
- Fortbildungen zu verschiedenen Themen im Beratungsbereich

23.2 Qualitätssicherung in der Abteilung Betreuung

Im Sinne der Qualitätssicherung finden wöchentlich Teambesprechungen statt, die, neben organisatorischen Inhalten, Fallbesprechungen beinhalten.
Die MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit eine Einzelsupervision in Anspruch zu nehmen In den Teams findet regelmäßig Teamsupervision statt.

23.2.1 Fortbildungen/ Aus- und Weiterbildung

- Für die Sozialarbeit relevante Konferenzen, Symposien und Arbeitskreise
- Fortbildungen in den Bereichen Familien-, Aufenthalts-, Fremden-, Mietrecht, Beschäftigungs- und Gesundheitsförderung

23.3 Qualitätssicherung in der Präventionsabteilung

Maßnahmen zur Qualitätssicherung für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen und ReferentInnen

Maßnahmen zur Qualitätssicherung für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen und ReferentInnen

Um die Qualität der Präventionsarbeit auf hohem Niveau zu halten, werden folgende Maßnahmen gesetzt:

- Einschulung der MitarbeiterInnen/Zivildienstleistenden/PraktikantInnen
- Abteilungshandbuch
- Manual für Zivildienstleistende/Infoshop-Handbuch
- Interne und externe Fortbildungen
- Exkursionen
- Konferenzbesuche
- Regelmäßige Teamsitzungen/Koordinationsbesprechungen mit MitarbeiterInnen/Jour Fixes
- Aktuellste medizinische Information für MitarbeiterInnen/ReferentInnen
- Qualitätssicherungsmaßnahmen/Methoden-Handbuch für ReferentInnen
- Ausbildung/Kurs für Ehrenamtliche
- Feedbacktreffen für Ehrenamtliche
- Ausbildungshandbücher für Ehrenamtliche/Peers
- Peerausbildungsprogramm der Aids Hilfe Wien
- Regelmäßige Informationsabende
- Erfahrungsaustausch

23.3.1 Fortbildungen/Aus- und Weiterbildung der hauptamtlichen MitarbeiterInnen

MitarbeiterInnen der Präventionsabteilung haben im Berichtsjahr folgende Kongresse bzw. Weiterbildungen besucht:

- 19. Österreichische Gesundheitskonferenz „Vielfalt leben – Diversität als Inspiration für die Gesundheitsförderung“ (St. Pölten)
- 2. Konferenz der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz „Sprechen Sie Gesundheit? Kommunikation als Motor für Gesundheitskompetenz“ (Linz)
- 8. Deutsch-Österreichische AIDS Konferenz, DÖAK (Salzburg)
- 9. Europäische Konferenz zur Gesundheitsförderung in Haft (Wien)
- Aids Action Europe – EHLF Meeting (Berlin, Deutschland)
- CSF - Civil Society Forum (Luxemburg, Luxemburg)
- Erfahrungsaustausch zum MSM Live Chat Tool der Deutschen AIDS-Hilfe (Berlin, Deutschland)
- European MSM Prevention Workers (Berlin, Deutschland)
- Fortbildung für Brandschutzbeauftragte (Wien)
- Fortbildungsreihe der MA 17, Wien. Wissen „Arabische Flüchtlinge in Wien“ (Wien)
- Fortbildungsreihe der MA 17, Wien. Wissen „Transkulturelle Kompetenz“ (Wien)
- Fortbildungsreihe Wien. Wissen MA17 zu MigrantInnen Communities in Wien (Wien)
- HIV/Hepatitis Konferenz (Valetta, Malta)
- HIV-Outcome Meeting II (Brüssel, Belgien)
- LeiterInnen-Tagung der AIDS-Hilfen Österreichs (Salzburg)
- Site-Visit, Münchner AIDS-Hilfe (München, Deutschland)
- Vernetzungstreffen Steirische AIDS-Hilfe (Graz)
- Wiener Aids Tag „HIV im Wandel der Zeit“ (Wien)
- Workshop „Weiterentwicklung der MSM-Angebote der AIDS-Hilfen Österreichs“ (Salzburg)

23.3.2 Maßnahmen zur Qualitätssicherung MigrantInnen u. vulnerable Gruppen

In diesem Zielgruppenbereich wird seit 2010 auf der Basis der partizipativen Qualitätsentwicklung gearbeitet. Dies soll sicherstellen, dass ein Zugang zu schwer erreichbaren Zielgruppen geschaffen wird. Darüber hinaus wird diese selbst in die Präventionsarbeit eingebunden damit, ihrem Bedarf entsprechende, Präventionsangebote umgesetzt werden können. So sind auch Peers aus den Communities für diese vor Ort aktiv. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit der partizipativen Qualitätsentwicklung und die Anwendung dieser sichern die Qualität der Arbeit nachhaltig und langfristig. Auch für das Projekt „Positive Health“ wurden Methoden aus der partizipativen Qualitätsentwicklung herangezogen wie zB. Peer Research sowie Peer und HIV-ExpertInnen Fokusgruppen.

23.3.3 Maßnahmen zur Qualitätssicherung Jugendliche

Aufgrund der großen Anzahl von Workshops im Jugendbereich werden diese von ReferentInnen durchgeführt. Diese werden nach einem sorgfältigen Verfahren aus psychosozialen Grundberufen ausgewählt, durchlaufen eine umfangreiche Ausbildung der Aids Hilfe Wien und haben meist auch einen aktuellen, professionellen Bezug zur Jugendarbeit und zur Sexualpädagogik.

Die hohe Qualität der Vorträge/Workshops wird durch kontinuierlichen Austausch und bedarfsorientierte Schulungen verstärkt.

23.3.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung Männer, die Sex mit Männern haben

Die Vor-Ort Arbeit erfolgt durch hauptamtliche Mitarbeiter, PraktikantInnen, Peers und ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Letztere nehmen an Vorträgen zu den medizinischen Grundlagen von HIV/AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten teil und sie absolvieren ein Eignungsgespräch mit der MSM-Prävention, bevor sie in der Vor-Ort Arbeit zum Einsatz kommen. Mehrmals jährlich finden Treffen und Aktivitäten der MSM Peers und Ehrenamtlichen statt, die dem Erfahrungsaustausch und dem Gruppenzusammenhalt dienen.

Seit Herbst 2011 gibt es speziell ausgebildete Peers, die den Auftrag haben, in der queeren Community, bei Events oder im Rahmen von speziellen Anlässen über Safer Sex Maßnahmen zu informieren. Peer im MSM-Bereich zu sein bedeutet vor allem, dass auf „gleicher Augenhöhe" mit guten Kenntnissen der Lebenswelt spezielle Informationen zum Thema HIV, STDs, regelmäßiger und frühzeitiger Testung und neueste HIV-Präventionsentwicklungen (PrEP uä.) an die queere Zielgruppe weitergegeben werden. Jene Mitarbeiter, die am Peerprojekt mitarbeiten, absolvieren vor Start der Einsätze an vier Abenden eine Ausbildung und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.
Die Onlineprävention mittels Live Chat Tool auf www.planetromeo.com wird vom hauptamtlichen Mitarbeiter gemeinsam mit vier ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben für diese Aufgabe, zusätzlich zum ehrenamtlichen Kurs der Aids Hilfe Wien, auch ein spezielles, vierstufiges Ausbildungsmodell für die Onlineberatung erfolgreich absolviert. Darüber hinaus ist allen Mitarbeitern dieses Projekts empfohlen, einmal jährlich an verschiedenen, länderübergreifenden Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung (organisiert und finanziert von der Deutschen AIDS-Hilfe) teilzunehmen. Mit Herbst 2017 wurden die Beratungstätigkeiten auf www.planetromeo.com eingestellt und durch einen Live Chat der Deutschen Aids Hilfe ersetzt. Die Aids Hilfe Wien ist ebenfalls mit fünf MitarbeiterInnen bei diesem Projekt dabei und auch hier werden wieder Fortbildungen und Vernetzungstreffen von der Deutschen Aids Hilfe angeboten, wobei mindestens eine Fortbildung pro Jahr von jedem/jeder Live Chat Berater_In absolviert werden muss.

23.3.5 Maßnahmen zur Qualitätssicherung HIV und Arbeit/Antidiskriminierung

Eines der wichtigsten Qualitätskriterien in diesem Präventionsbereich ist die gute Vernetzung mit den betreffenden Organisationen, Instituten und Schulen um eine kontinuierliche Ausbildung bestimmter Berufsgruppen zu ermöglichen. Die sorgsame Auswahl von ReferentInnen sowie die spezielle Ausbildung der Aids Hilfe Wien ermöglichen qualitativ hochwertige, informative Vorträge auf dem aktuellsten Stand der medizinischen Entwicklungen und bieten nebst Überblick über die Grundlagen von HIV/AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten auch Einblicke in die Pflege von HIV-positiven PatientInnen sowie best practice Beispiele und Methoden um HIV-assoziierter Diskriminierung und Stigmatisierung entgegen zu wirken.

23.3.6 Aus- und Weiterbildung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen

Personen, die ehrenamtlich für die Aids Hilfe Wien arbeiten wollen, müssen einen Grundkurs absolvieren. Darüber hinaus werden Hausführungsschulungen und individuelle Einschulungen für das Radioprojekt angeboten. Ehrenamtliche, die sich zur zielgruppenspezifischen Peerarbeit melden, erhielten darüber hinaus die Möglichkeit die einzelnen Fachbereiche kennenzulernen und mit den hauptamtlichen MitarbeiterInnen eng zusammen zu arbeiten.

24 QUALITÄTSMERKMALE

24.1 Qualitätsmerkmale in der Abteilung Test und Beratung

Siehe Abschnitt 4.1.

24.2 Qualitätsmerkmale in der Abteilung Betreuung

Das Tageszentrum mit seinem niederschwelligen, unbürokratischen Betreuungskonzept bietet Menschen, die mit HIV/AIDS leben, sowie für Angehörige und FreundInnen dieser Personengruppe, Unterstützung, einen Ort der Gemeinschaft und Begegnung, menschliche Wertschätzung und eine Form von Tagesstruktur an. Wichtigster Bestandteil der Betreuung ist die Arbeit in und mit der Gruppe. Bei alltäglichen Belangen, in Problem-, Entscheidungs- und Krisensituationen können auch Einzelgespräche in Anspruch genommen werden. Der Besuch des Tageszentrums sowie die Teilnahme an Angeboten erfolgt freiwillig und ist kostenlos. Dank der Unterstützung durch den Verein Life+ ehemals Aids Life können nicht nur Weiterbildungs-, Kreativ-Workshops und Aktivitäten, sondern auch Getränke und Speisen zu einem sehr geringen Unkostenbeitrag angeboten werden. Bei der Angebotsplanung und -gestaltung stehen die Bedürfnisse und Interessen der BesucherInnen im Mittelpunkt. Aufgrund der Öffnungszeiten in den Abendstunden haben auch Berufstätige die Möglichkeit, das Tageszentrum zu besuchen.
Sozialarbeiterische Beratung, Unterstützung und Betreuung werden kostenlos angeboten und erfolgen nach telefonischer oder persönlicher Terminvereinbarung. Die SozialarbeiterInnen der Aids Hilfe Wien stützen sich in ihrer Arbeit mit KlientInnen auf die Qualitätsmerkmale Transparenz (Hilfestruktur, Abklärung der Zielsetzung, Arbeitsbündnis, Offenlegung der Grenzen der Vertraulichkeit), aktive Partizipation (Mitverantwortung der KlientInnen bei allen Maßnahmen des Unterstützungsprozesses), Individualisierung (individuelles Eingehen auf die Person und ihre individuellen Besonderheiten) und Respekt vor und Auseinandersetzung mit den Welten und Sichten der KlientInnen. Als Hilfe zur Selbsthilfe, dass KlientInnen wieder eine angemessene Lebensführung selbstständig leisten können, achten sie auf das Setzen realistischer Ziele und die Vermeidung von Überforderung. Erstgespräche sind nicht nur im Aids Hilfe Haus, sondern z.B. auch im Krankenhaus möglich. Für berufstätige HIV-positive Menschen werden im Aids Hilfe Haus zweimal wöchentlich Abendtermine angeboten.

24.3 Qualitätsmerkmale in der Präventionsabteilung

- Vor-Ort-Arbeit: Regelmäßige Peertreffen, kontinuierliche Weiterbildungsangebote für Peers und Live-Chat-Tool-Mitarbeiter, Dokumentation der Vor-Ort-Aktivitäten (Szenetouren, Cruisingtouren, Infopoints), Einschulung der Mitarbeiter sowie regelmäßige Einzelgespräche mit dem Projektleiter und Probeszenetouren.
- Peerarbeit bei MigrantInnen: Muttersprachliche Peers, Protokolle, Projektbegleitung, regelmäßige Feedback-Treffen
- Qualitätsmerkmale des Projektes „Positive Health“: Externes Advisory Board, externe Supervision, interne Supervision, hausinterne Schulung von Peer InterviewerInnen, interne interdisziplinäre Arbeitsgruppe, Peer Research, interdisziplinäre Fokusgruppen mit HIV-Fachpersonal
- Workshops: Begrenzte TeilnehmerInnen-Anzahl, im Jugendbereich nach Geschlechtern getrennt, fundierte Ausbildung der ReferentInnen, Evidenz basiertes Workshop-Konzept gemäß den WHO- Richtlinien

25 VERNETZUNG

25.1 Vernetzung der Abteilung Test und Beratung

Die Abteilung Test und Beratung der Aids Hilfe Wien arbeitet mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- HIV-Behandlungszentren

  Otto Wagner Spital (Immunambulanz)
  AKH (Immundermatologie, 4 Süd)
  SMZ-Süd (Virus-, Infektionsambulanz)

- Labors

  Labor Prof. Dr. Dostal
  AGES
  Institut für Virologie

- Niedergelassene HIV-ÄrztInnen

  Praxis Schalk-Pichler
  Dr. Gottfried Mantler
  Dr. Bernd Gmeinhart
  Dr. Judith Hutterer

- Apotheken

  Marienapotheke
  Erzengel Michael Apotheke
  Maria vom Siege Apotheke

- Niedergelassene praktische ÄrztInnen und FachärztInnen sowie PsychotherapeutInnen

- Weitere Einrichtungen:

  Zentrum für Public Health
  Med. Universität Wien
  Österreichisches Rotes Kreuz
  Amber Med
  Sozialpsychiatr. Zentrum der Caritas
  Barmherzige Brüder
  STD-Ambulatorium
  Frauen-Notruf
  Männerberatung
  Beratungsstelle Courage
  Lefö
  Vereinigung für Frauenintegration
  Kulturzentrum Spittelberg im Amerlinghaus
  Deserteurs- und Flüchtlingsberatung
  Sophie-BildungsRaum für Prostituierte
  SOS Kinderdorf
  HOSI Wien
  GPZ- Gerontopsychiatrisches Zentrum
  Integrationshaus
  Ute Bock
  Afrikan. Community
  Asylzentren/Flüchtlingsheime
  PSD
  HPE
  Jedmayer - Sucht- und Drogenkoordination der Stadt Wien
  Dialog Hegelgasse
  Anton Proksch-Institut
  Ute Bock
  Caritas Wien
  Queer Base
  Amerlinghaus
  Volkshilfe uva.

25.2 Vernetzung der Abteilung Betreuung

Vor allem in der Sozialarbeit ist eine Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Wiener Soziallandschaft wichtig. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem AKH Wien (Verbindungsdienst) hat auch dieser Bereich an Bedeutung gewonnen.

Regelmäßige, institutionalisierte Vernetzungstreffen, die vierteljährlich stattfinden, sind:

- Vernetzung der LeiterInnen der Drogeneinrichtungen
- Team der Frauen in Drogeneinrichtungen
- Plattform „Materielle Aushilfen“
- Schuldnerberatung „Finanzcoaching“ und „Betreutes Konto“
- ÖSB-Consulting GmbH
- Hunger auf Kunst und Kultur „Kulturpass“, „Kulturbuddy“

Fallspezifische Zusammenarbeit gibt es unter anderem mit folgenden Einrichtungen:

- Neustart – Bewährungshilfe, Haftentlassenen-Hilfe
- Justizanstalten
- Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe (wie zum Beispiel BZWO sowie diversen Wohneinrichtungen)
- Einrichtungen der Wiener Drogenhilfe (wie zum Beispiel Jedmayer, Schweizer Haus Hadersdorf, Streetwork Karlsplatz, Dialog, DSA im AKH)
- Caritas - Sozialberatung
- Volkshilfe Wien - Wohndrehscheibe und Sozialberatung
- Schwerpunktambulanzen im AKH-Wien/ 4 Süd und OWS/Annenheim
- Diverse Einrichtungen im Bereich der Beratung von MigrantInnen z.B. Asylzentrum
- Diversity Care (Hauskrankenpflege für Menschen mit HIV/AIDS)
- PSD
- Vernetzung mit anderen Aids Hilfen Österreichs
- Schuldnerberatung
- Rotes Kreuz - individuelle Spontanhilfe
- Ämter und Behörden der Stadt Wien (z.B. Amt für Jugend und Familie, Sozialzentren der Stadt Wien)
- Selbsthilfegruppen im Bereich HIV/AIDS
- RechtsanwältInnen
- NiedergelassenE TherapeutInnen
- Wien Work
- Caritas jobStart
- AMS Wien
- TEAM 4 WIEN Arbeitsassistenz
- Bundessozialamt
- Netzwerk Gesundheitsförderung und Arbeitsintegration
- Frauenvernetzungstreffen

Aufgrund von „Job Impuls“ gibt es vor allem aus den Bereichen Bildung und Beschäftigung vermehrt KooperationspartnerInnen.

25.3 Vernetzung der Präventionsabteilung

Die Präventionsabteilung ist Mitglied in mehreren Netzwerken, beispielsweise im europäischen Netzwerk für Qualitätssicherung/Qualitätsverbesserung und im Civil Society Forum (CSF). Durch die Teilnahme am internationalen Projekt Joint Action ist eine Vernetzung mit nationalen und internationalen PartnerInnen gegeben (s. Kapitel 8.3).

Folgende Vernetzungsmöglichkeiten werden von MitarbeiterInnen der Präventionsabteilung regelmäßig zu Austausch und Networking genutzt:

- Arbeitsgruppe des BMBF zur Überarbeitung des Grundsatzerlass zur Sexualpädagogik
- Austausch mit MitarbeiterInnen des Robert Koch Instituts
- Civil Society Forum der EU
- COBA Test Netzwerk
- Durch die europäische HIV-Testwoche wurden bestehende Kooperationen aufgefrischt (z.B.: durch Austausch mit österreichischen HIV-ExpertInnen)
- Enge Zusammenarbeit mit DAH (Deutsche AIDS-Hilfe) und Schweizer Aids Hilfe
- EU-Projekte (z.B.: Joint Action)
- Hepatitis Hilfe Österreich
- Klagsverband zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern
- Kooperation mit Einrichtungen je nach Präventionsbereich (z.B.: SOPHIE – Bildungsraum für Prostituierte, Drogenberatung checkit!, Beratungsstelle Courage, ÖGNÄ-HIV, FEM/MEN, ÖGF, ...)
- Nationale Projekte (z.B.: Quickiecheck)
- NELP
- Netzwerk im Rahmen vom DÖAK
- Netzwerke des FGÖ
- Offizielle Mitgliedschaften in Netzwerken (IQ-HIV, Science Center Netzwerk, Netzwerk Gesundheitsförderung,)
- Sexualpädagogik NÖ
- Wissenschaftliches Komitee des DÖAK

E. KONTAKT

26 ÖFFNUNGSZEITEN

26.1 Öffnungszeiten der Abteilung Test und Beratung

Montag und Mittwoch	16.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 13.00 Uhr
Freitag	14.00 – 18.00 Uhr

Telefonische Beratung: MO, MI, DO, FR 10.00-14.00 Uhr
Zusätzlich zu den Test- und Beratungszeiten stehen die MitarbeiterInnen für persönliche Beratung nach Terminvereinbarung zur Verfügung.

26.2 Öffnungszeiten der Abteilung Betreuung

	Tages- und Aktivzentrum	**Sozialarbeit**
Montag	10.30 - 17.30 Uhr, Brunch	09.00 - 18.30 Uhr
Dienstag	11.00 - 16.00 Uhr, Mittagessen	09.00 - 16.30 Uhr
Mittwoch	11.00 - 16.00 Uhr, Mittagessen	09.00 - 16.30 Uhr
Donnerstag	13.00 - 22.00 Uhr, Abendessen	09.00 - 18.30 Uhr
Freitag	11.00 - 16.00 Uhr, Mittagessen	09.00 - 13.00 Uhr

26.3 Öffnungszeiten der Präventionsabteilung

Montag – Freitag	8.30 - 17.30 Uhr

26.4 Öffnungszeiten der Geschäftsführung

Montag – Donnerstag	8.30 - 17.00 Uhr
Freitag	8.30 - 14.00 Uhr

26.5 Schließtage im Berichtsjahr

Das Aids Hilfe Haus blieb im Jahr 2017 an einem Tag geschlossen.

27 AUSSCHLUSSGRÜNDE

Für KlientInnen gibt es keine Ausschlussgründe. Allerdings ist die Einhaltung der Hausordnung im Aids Hilfe Haus für KlientInnen und BesucherInnen verpflichtend. Im Berichtsjahr 2017 musste niemand abgewiesen werden.

F. ZUKUNFT

28 AUSBLICK AUF 2018

28.1 Projekt „Steigerung der sexuellen Gesundheitskompetenz junger Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationsbiografie“

Für 2018 ist ein Projekt zur Steigerung der sexuellen Gesundheitskompetenz für junge Personen mit Fluchterfahrung oder Migrationsbiographie und Personen, die mit diesen jungen Menschen arbeiten (MitarbeiterInnen von Einrichtungen – behandelnde und betreuende Personen wie SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, BetreuerInnen, AusbildnerInnen, etc.) in Kooperation mit anderen Einrichtungen geplant.

Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationsbiographie haben oft divergierende Sichtweisen und Bewertungen von Sexualität und Geschlechterrollen. Sie haben unterschiedliche Wertvorstellungen, Normen und Regeln - Tabus und Mythen prägen ihr Verständnis. Auch die Rechtslage bezüglich dieser Themen ist in den Herkunftsländern oft eine andere. Meist ist es nicht üblich sexuelle Themen mit Familienmitgliedern zu besprechen. Die außerfamiliäre Aufklärung hat gerade in solchen Situationen eine besondere Bedeutung, um Unsicherheiten und Mythen im Kontext der Sexualität zu beseitigen und so sexuelle Gesundheitskompetenz zu fördern.

Im Rahmen des Projektes soll eine umfassende Bedarfserhebung die Qualität der Entwicklung und Umsetzung zielgruppengerechter Angebote sichern. Geplant ist die partizipative Teilhabe an der Konzeption und Gestaltung von Informationsangeboten wie Workshops und Tools sowie die Ausbildung von MultiplikatorInnen unter den Jugendlichen. Personen die mit jungen Menschen arbeiten, sollen durch Fortbildung in ihrer Kompetenz bezüglich der Kommunikation über sexuelle Themen mit multikulturellen KlientInnen gestärkt werden. Des Weiteren soll an einer nachhaltigen strukturierten Vernetzung spezifischer Institutionen gearbeitet werden.

28.2 Ausblicke MSM-Bereich

Erfreulicherweise geht die im Jahre 2017 entstandene Onlinekampagne bis Ende 2018 in die Verlängerung. Geplant sind unter anderem fortlaufende Medienpräsenz durch das Posten von Kampagnenbannern, JPGs und Kurztexten, die Lancierung der queeren Angebote der AIDS-Hilfen Österreichs sowie der Ausbau der Themenbereiche auf der Webseite www.queer-hiv-info.at.

Die Wahrnehmung der Aids Hilfe Wien als kompetente Ansprechpartnerin für die Themenbereiche HIV, STDs, Risikominimierungsstrategien usw. soll innerhalb der queeren Zielgruppe gefördert werden. Dieses Vorhaben wird mittels verstärkter zielgruppenspezifischer Online- und Vor-Ort Präsenz in den kommenden Jahren intensiv umgesetzt.